

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

301 (2.7.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels- und Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiermann. Druckerei: G. Thiermann & Co. in Karlsruhe.

Verlags-Briefe: In Karlsruhe: Im Verlage von Ferd. Thiermann...

Der erwartete Vorstoß gegen Briand.

Ein starkes Vertrauensvotum.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

J. Paris, 1. Juli. In der französischen Kammer fand heute der erwartete Vorstoß gegen die von Briand geplante Schließung der Sommerferien des Parlaments statt.

Briand vor der Finanzkommission.

II. Paris, 2. Juli. (Drahtbericht.) Gestern nachmittag gab Briand vor der Finanzkommission der Kammer die Erklärungen ab über die Herausforderungen der Ausgaben in der Devante und über die oberste Frage.

Ein Amnestieerlaß der Interalliierten Kommission.

II. Opatz, 2. Juli. (Drahtbericht.) Die I. A. K. veröffentlicht nachstehenden Aufsatz:

An die Bewohner Oberschlesiens! Die I. A. K. gibt den Bewohnern Oberschlesiens bekannt, daß, gemäß den Anordnungen der I. A. K. die polnischen Invasoren und die deutschen irregulären Formationen sich aus ihren Stellungen zurückziehen und am 5. Juli vollständig aufgelöst sein werden.

II. Opatz, 2. Juli. (Drahtbericht.) Unter den ober-schlesischen Deutschen herrscht über den Amnestieerlaß eine gewaltige Erregung.

Der 6. Kriegsbeschuldigtenprozeß.

II. Leipzig, 2. Juli. (Drahtbericht.) In der gestrigen Verhandlung wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Dem ersten Zeugen, Kaufmann M. Sch. aus Freiburg i. Br. wird vorgeworfen, daß er als Unteroffizier einem Soldaten, als er einen verwundeten liegen sah, zugerufen haben soll, er solle diesen erschießen.

finden soll und zwar jedenfalls noch im Laufe des Monats Juli. Die Finanzkommission hat von diesen Erklärungen Kenntnis genommen und die bemerkenswerte Feststellung gemacht, die den Charakter eines unfreiwilligen Geständnisses hat, nämlich die, die unheilvolle Lage Oberschlesiens sei verursacht und verschärft durch die polnische Invasion: der Einmarsch deutscher Selbstschutzformationen sei nur die Wirkung polnischer Angriffe gewesen.

Ueber die Herausforderung der Ausgaben in der Devante erklärte Briand, sie sei lediglich veranlaßt worden durch die sehr hohen Ausgaben in Syrien; eine weitere und allgemeine Reduktion aller Ausgaben, besonders derjenigen für militärische Zwecke, werde erfolgen, sobald mit den Türken eine Einigung zustande gekommen wäre und das sei bereits so gut wie sicher.

Der „Temps“ über Rosens Rede.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

J. Paris, 1. Juli. In Besprechung der Erklärungen, die der Außenminister Dr. Rosen gestern im Reichstag abgegeben hat, schreibt der „Temps“ heute in seinem Leitartikel, die Erklärungen, so wie sie der Telegraph nach Paris übermittelt habe, scheinen weder vollständig noch dazu geeignet zu sein, die Aufhebung der Sanktionen gegen Deutschland, die Dr. Rosen anstrebe, zu beschleunigen.

Die Regelung des Wiedergutmachungsproblems. In diesem Punkte erkenne die französische Regierung an, daß das Kabinett Wirth Beweise seines guten Willens erbringe. Deshalb wolle die französische Regierung die Sanktionen nicht bis zur vollkommenen Durchführung der von Deutschland übernommenen Verpflichtungen, die sich ja über Jahrzehnte erstrecken könne, aufrecht erhalten.

Die Fortsetzung der Sanktionsdebatte.

Sitzungsbericht aus dem Reichstag.

II. Berlin, 1. Juli. (Drahtbericht.) Am Regierungstisch Dr. Rosen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Kleine Anfragen.

Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) behauptet, daß der kulturelle Beitrag beim Auswärtigen Amt und der Ausfuhr für die Auslandschulen noch nicht einberufen worden sind.

Beim Verbot der „Schlesischen Arbeiterzeitung“ — Anfrage des Abg. Matner (Komm.) — kann die Rechtsauffassung des Staatsanwalts nicht beanstandet werden.

Die Frage einer Heraushebung der Lohnuntergrenze — Anfrage Maier (Soz.) — wird geprüft.

Die Vorzensur gegen kommunistische Blätter in Württemberg — Anfrage Plattner (Komm.) — verbleibt nicht gegen die Verfassung.

Zur Behauptung der in der pommerischen Landwirtschaft bestehenden Arbeiternot-Anfrage Dr. Semmler (D. Ntl.) wird erwidert, daß ausländische Arbeiter zugelassen werden.

Die von den Ländern angeordnete Befähigung des lebenden Nießbes bei Hausknechtungen — Anfrage Frieschmann (Dem.) — können von der Reichsregierung nicht aufgehoben werden.

Ein Weiskind über die Lage im Saargebiet — Anfrage Dr. Reichert (D. Ntl.) — ist in Arbeit.

Auf Beschwerde des Abg. Frieschmann (Dem.) über mangelhafte Postverhältnisse auf dem Lande, wird erklärt, daß die Sonntagsbestellung nur in den Orten aufgehoben wurde, wo es ohne Verletzung wesentlicher Interessen der Bevölkerung möglich war.

Auf eine Beschwerde der Abg. Frau Schulz (Soz.) über Filme der Gesellschaft für Kulturforschung wird erwidert, daß die Filmprüfstellen selbstständig über die Zulassung von Filmbildern entscheiden. Die erwähnten Filme sollen rein sachliche Aufklärung bewirken.

Die Reichsregierung erklärt dann, daß der Gesetzentwurf zur Ausführung des Artikels 146, Absatz 2 der Reichsverfassung, — Anfrage Kunert (Unabh.) — baldigt verabschiedet werde.

Abg. Frau Schreiber (Soz.) fragt, was geschehen sei zur Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen und zur Neuordnung des Ehescheidungsrechtes.

Die Erziehung der Jugend. Die Erziehung der Jugend ist ein wesentlicher Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Die Erziehung der Jugend ist ein wesentlicher Bestandteil der öffentlichen Verwaltung.

Der Gesetzentwurf zur Überwachung des Verkehrs von Postpaketen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet wird nach ablehnenden Erklärungen des Abg. Dr. Geyer (Komm.) an den Postauschuß überwiesen.

Die Besprechung über die Sanktionen wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Bell (Ztr.): Mit dem Gefühl tiefer Erbitterung haben wir wiederholt Anträge erhoben gegen die Verbandsmacht. Was wir erstreben haben, gehört der Geschichte an.

Die ungeheuren Kosten müssen endlich verringert werden. Die Folgen der Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

Die Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsnetze, Störungen der Landwirtschaft, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft.

sein. Unter der französischen Diktatur können die deutschen Beamten in schwere Gewissensnöte. Die Rheinländer haben immer wieder gegen die französische Diktatur protestiert, während wir von der deutschen Regierung nur lahmende Vorstellungen hören. Wo bleibt der starke Mann? Sollen diese Erpressungen und Gewalttaten ewig dauern? Den Franzosen fehlt für ihr Vorgehen jede Rechtsunterlage. Ihr Verhalten ist die schwerste Enttäuschung der Ja-Sager. Es ist wie blutiger Hohn für den Reichstanzler, der alle Tage etwas verspricht. Wir vermüssen ein zielbewusstes Auftreten der Regierung. Die Sanktionsfrage ist von Anfang an falsch behandelt worden. Der Kanzler mußte verlangen, daß Zug um Zug die Aufhebung der Sanktionen erfolgte, daß Oberbefehle geräumt würden. Die Reichsregierung hat ein völliges Fiasko erlitten. (Beifall rechts.)

Um 4 Uhr wird die Beratung unterbrochen. Es findet die Gesamtabstimmung über den Gesetzentwurf betr. den Staatsgerichtshof statt. Die Vorlage wird mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit gegen kommunistische und unabhängige Stimmen angenommen.

Abg. Dr. Breitscheid (Unabh.):

Auch wir fordern die Aufhebung der Sanktionen. Der Redner wendet sich gegen die Einführung der Luxuswaren. Wird der Sanktionspolitik ein Ende gemacht, nachdem die deutsche Regierung vollständige Beweise erbracht hat, für ihren guten Willen. Alle Bedingungen sind erfüllt. Bei der Ablehnung des Ultimatums wäre das im Uebermaß eingetreten, was jetzt beklagt wird. Darum haben wir diese Regierung gegen den Ansturm der Rechten verteidigt. Bei einer Rechtsregierung würden die Sanktionen peremptorisch werden. Die Rechtsparteien spielen mit den parteipolitischen Gründen nur eine Komödie. Sie sprechen von der Verantwortlichkeit in der Regierung, wissen aber kein Rezept anzugeben. Was würden sie denn tun, wenn Sie auf den Plänen der Regierung lägen. Wir sind weit entfernt, der Regierung irgendwelchen Mißtrauen zu geben. Wir warten ab, was sie leisten wird. Wenn sie aber den Anschein erwecken würde, als suche sie die Unterfütterung der Rechten, dann würden wir im Interesse des Volkes es für geboten halten, eine solche Regierung mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die Nationalisten von hiesigen und drüben arbeiten sich in die Hände. Die Franzosen treiben eine Politik, die schlimmer als ein Verbrechen ist. Wenn die Regierung sich in einer latenten Krise befindet, so mag sie sich bei den Demokraten bedanken. Wenn die Rechte mit dem Säbel rasselte, so wirt das nur lächerlich.

Abg. Dr. Koch (D.):

Im Waffenstillstand ist nur die Besetzung der Rheinbrückenköpfe vorgesehen. Die Absicht, die Rheinlande mit französischer Kultur zu durchdringen und somit für Frankreich zu erobern, wird in französischen Blättern offen zugegeben. Am gefährlichsten ist aber die systematische wirtschaftliche Durchdringung des Landes, die die Lösung der Rheinlande zum Ziel hat. Daß wir auf die Beilegung dieses Zustandes hinarbeiten haben, bedarf keiner Erörterung. Leicht ist es, der Regierung Vorwürfe zu machen, wenn man sonst ihre Hand nicht reichen will.

Frankreich hat zu entscheiden zwischen einer Politik der Unterdrückung und Ballanisierung und einer Politik, die uns die Erfüllung unserer Verpflichtungen ermöglicht.

Redner schließt, indem er der rheinischen Bevölkerung für ihre Treue dankt. Man könne unser Vaterland wohl ruinieren, aber nicht zerschlagen. (Bravo!)

Abg. Hülein (R.):

Den Interpellanten kam es lediglich auf die Aufrollung eines nationalistischen Kummels an, denn was in dieser Frage zu sagen war, hat der Reichstanzler schon mehr als einmal gesagt. Redner polemisiert heftig gegen die Rechte und führt dann aus: Die Sanktionen entsprechen einmal dem Geldbedürfnis des französischen Kapitalismus, zum anderen der Schen der deutschen Bourgeoisie, ihrer Regierung die Mittel zu gewähren, für die Kosten des verlorenen Krieges aufzukommen. England verfolgt hauptsächlich ökonomische Ziele, Frankreich politische. Beide fürchten die deutsche Handelskonkurrenz, die zur Schleuderkonkurrenz geworden ist und Gegenmaßnahmen zu Wege gebracht hat, wobei sie nicht bedenken, daß sie damit wiederum Deutschlands Zahlungsfähigkeit beschneiden. Dazu kommt die finanzielle Not Frankreichs. So sind die Sanktionen verständlich. Die schwere Belastung der Bevölkerung erkennen wir, wenn aber andererseits die deutsche Bourgeoisie mit Unterstützung der Regierung den Wirtschaftskrieg gegen die Franzosen ausnißt, so ist das nur die Fortsetzung des Weltkrieges. Wir müssen aber mit weiteren Sanktionen rechnen, weil Deutschland die Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Der Kapitalismus wird sich schon mit den Verhältnissen abfinden, aber das Proletariat hat in geradezu erschreckender Weise unter den Sanktionen gelitten. Sinnes und seine Regierung helfen die Arbeiter auf- und gegeneinander. Sie spielen die einen gegen die anderen aus. Die Arbeiter lehnen es ab, sich an der nationalen Arbeitsfront zu beteiligen. Wir werden es den Arbeitermassen jenseits der Grenzen beweisen, daß wir den Wiederaufbau in unserem Sinne erfüllen werden und können. Redner schließt mit einer Polemik gegen die beiden sozialdemokratischen Parteien.

Abg. Dr. Dörmann (Bayer. Volksp.):

Schließt sich dem Protest gegen die Sanktionen an. Er schildert die Verhältnisse in der Pfalz. Die Unsicherheit lasse es nicht zu, daß Vieherhaltung würde rationiert und freilebende Wohnungen dürften nicht bezogen werden. Zweck und Ziel des ganzen Verhaltens der Franzosen ist, bei den Rheinländern den Eindruck zu erwecken,

als habe das Reich sie verlassen. Aber die rheinische Bevölkerung fühlt sich als ein ferndeutsches Volk, und das allmählich wieder-erstarbende Nationalbewußtsein in Deutschland habe zur Kräftigung dieses Gedankens besonders beigetragen. Die Meinung der Franzosen, die Rheinlande auf irgend eine Weise angliedern zu können, sei eine Beleidigung. Auch England solle sich darüber klar sein, daß jede Annexion zu schweren Verwicklungen führen werde.

Abg. Dr. Most (D. Volksp.):

Stellt in seinem Schlusswort die einmütige Ansicht des Reichstages fest, daß uns Unrecht geschehen ist. Auch nach der Unterschrift ist nicht einmal eine Milderung eingetreten, eher eine Verschärfung. Man hat hier von Sklaverei gesprochen. Beamte wurden gezwungen, an Maßnahmen und Versammlungen teilzunehmen, die sich gegen das deutsche Reich richteten. Das alles ist begründet auf die blasse Furcht. Frankreich will angeblich Zollerleichterungen gewähren. Das



genügt nicht. Die Zolllinie muß fallen. Frankreich will uns die Möglichkeit nehmen, unsere Verpflichtungen zu erfüllen, um den Grund zu weiterem Einschreiten zu erhalten. Aber wir unterlassen werden nicht wankend werden in dem Festhalten an Deutschlands Seite. Wenn der sozialdem. Abg. Solmann sich an deutscher Gesinnung nicht von der Volkspartei überlassen lassen wollte, so danke ich ihm für diesen Beweis seiner Gesinnung. Aber wo lag ein Verzicht von unserer Seite, der Regierung aus der Annahme des Ultimatums Vorhaltungen zu machen? Man soll die Vaterlandsliebe auch beim politischen Gegner achten. Das möge sich der Abg. Solmann merken, nimmer davon sprechen, immer daran denken und danach handeln. Das sei unsere Devise gegenüber den Sanktionen. (Bravo.)

Damit schließt die Besprechung. Das Haus vertagt sich auf morgen vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen, Interpellation über Mont Cenis.

Schluß 8 Uhr.

Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ hört, wird der Reichstanzler anfangs nächster Woche im Reichstage oder im Reichswirtschaftsrat über die Finanzprobleme und über die verschiedenen ins Auge gefaßten Lösungsmöglichkeiten sprechen. Das Kabinett hat in der Steuerfrage bisher keine formulierten Beschlüsse gefaßt. Die bisherigen Beratungen bezweckten lediglich eine Klärung der Lage und eine Feststellung der Stellungnahme zu den einzelnen Fragen. Die eigentliche Entscheidung über die Steuerprobleme wird voraussichtlich während der Reichstagsferien in der für diesen Zweck von der Regierung vorgeschlagenen Kommission des Reichstages fallen.

Die Körperschaftsteuer.

II. Berlin, 1. Juli. (Drahtbericht.) Der Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich in seinen Sitzungen am 28. und 29. d. Mts. mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Verringerung der Körperschaftsteuergehebes und beschloß einstimmig, folgendes Gutachten abzugeben: 1. Der Ausschuh hält die Mehrbesteuerung der Körperschaften in dem geforderten Umfange für erträglich. 2. Der Ausschuh hält im Interesse des Bestandes und der Weiterentwicklung der Körperschaften eine Differenzierung der Besteuerung des ausgeschütteten und nicht ausgeschütteten Gewinns für wünschenswert. 3. Der § 6 Nr. 3 des Körperschaftsteuergesetzes muß bestehen bleiben. (Begründung der Schachtelgesellschaften.) 4. Der Ausschuh hält die Besteuerung der der Gesellschaftsgewinne ausschließlich an der Quelle unter Anrechnung des durch die Körperschaften erhobenen Betrages auf die Einkommensteuer der Gewinnbezieher für erstrebenswert.

Der bayerische Ministerpräsident an die Einwohnerwehren.

München, 1. Juli. Ministerpräsident Dr. von Kahr hat gestern an den Landesverband der Einwohnerwehren Bayerns eine Rundgebung gerichtet, in dem er ihm und dem Landeshauptmann Dr. Schäfers im Namen der Staatsregierung den allerbesten Dank für die der Allgemeinheit geleisteten großen Dienste ausspricht. Nicht bloß das bayerische Volk, auch weite Kreise des übrigen deutschen Reiches erblickten in den bayerischen Einwohnerwehren das feste Bollwerk gegen jede Umsturzfahrt u. die sicherste Grundlage für die Wiedergenesung aus schwerer Krankheit. Zum Schluß spricht die Rundgebung die Überzeugung aus, daß der Samen, den die Einwohnerwehren gesät haben, auch für die Zukunft noch reiche Früchte tragen wird.

Oesterreichs Gesandter in Berlin.

II. Berlin, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „B. Z.“ mitteilt, trifft morgen der neue österreichische Gesandte von Ribbel in Berlin ein und wird sofort nach Anknst dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Theater und Kunst.

Badisches Landestheater.

Uraufführung einer Jugendoper Mozarts.

Wie bereits angekündigt, findet im Rahmen des „Karlsruher Musikfestes“ in der Woche vom 27. September bis 4. Oktober die Uraufführung der ersten Oper von Mozarts Hand statt: „Die verkaufte Braut“ (La finta semplice). Mozart komponierte sie als zwölffähriger Knabe und zwar noch vor „Bastien und Bastienne“ in Wien, im Auftrage Kaiser Franz Josephs des Zweiten. Leider wurde die geplante Aufführung dieser dreitägigen Opera buffa durch Krieger und Wähler hintertrieben, trotzdem sowohl das Orchester über die Musik als Ganzes, als auch die Sänger über ihre einzelnen Partien die größte Freude und Bewunderung äußerten. Das Bühnenschauspiel des Werks war hiernach unterschieden; die Theater blieben ihm bis auf den heutigen Tag verschlossen. Der Grund für diese merkwürdige Tatsache dürfte darin zu suchen sein, daß die Oper durch einen unglücklichen Text, den Marco Costellini „dichtete“, völlig ins Burleske verzerrt wurde und die Musik, von der Kenner urteilen, daß sie frisch und gesund, voll prächtiger Einfälle und in zwei Akten bestirrend und poetisch sei, zur Illustration einer Farce dienen mußte.

Der bekannte Mozartsforscher Anton Rodolph hat nun diesen mitgeraten Text von Grund aus einer Umgestaltung unterzogen, ihn im eigentlichen Sinn vollkommen erneuert. Italienischer Buffonist war Mozart hier so wenig wie später. Sein deutsches Gemüt verlegte schon dem Knaben den Weg zu dieser musidramatischen Spielart. Die russische Textbearbeitung will dem musikalischen Charakter des Werks, in dem sich der spätere Mozart bereits vernunftgemäß ankündigt, besser Rechnung tragen. Die Fabel nebst der auf sie aufgebauten Handlung konnten beibehalten werden. Für die Umwandlung der Figuren wies sogar schon die Musik selbst mit ihrer illustrativen Instrumentation den richtigen Weg, sie nämlich in Bezug auf das Menschliche und Individuelle umzubilden.

So dürfte das „Karlsruher Musikfest“ mit dieser Jugendoper Mozarts, die 153 Jahre nach ihrer Entstehung auf unserer Badischen Landeshöhne ihre Uraufführung erleben wird, nicht nur ein musikalisch-

wissenschaftliches, sondern auch ein theatergeschichtliches und künstlerisches Ereignis von ungemöhnlicher Bedeutung bieten.

Stuttgarter Theater und Musik.

Die Theaterkrise am Landestheater ist beigelegt, ihre Nachwehen sind aber noch nicht ganz überwunden. Der Würt. Goethebund nimmt erst jetzt Stellung zu den Vorkommnissen und erhebt Einsprüche gegen den Eingriff des Kultusministeriums geseleentlich der Aufführung von Eiligs „Ruhhandel“. Das Lustspiel Eiligs sei eine Satire, die, wie andere auch, gewisse Standes- und Berufserscheinungen geißeln wolle und keineswegs moralische Gefühle verletze. Standes- und Berufsschwächen wurden auch in andern dramatischen Werken verpöhtet. A. B. in Nathan der Weise, Pörrer von Kirchfeld, Biberpelz, Flachsmanu u. a., ohne daß von irgendwelder Seite Einbrüche dagegen erhoben worden wären. Unter einer demokratisch-republikanischen Regierung dürften unter keinen Umständen derartige Eingriffe erfolgen. Den „Ruhhandel“ wurde bekanntlich nach der Erstaufführung in der sich anschließenden Demonstrationen auf Veranlassung des Kultusministeriums abgesetzt, und damit die Ironie nicht fehle, von der Leitung des Landestheaters dafür „Die deutschen Kleinjäger“ und „Und das Licht scheint in der Finsternis“ gegeben!

Am Sonntag wurde das Freilichttheater im Popfswald eröffnet. Für das abgedrante Bühnengebäude ist ein Ersatz noch nicht geschaffen, die Bühne aber durch Pflanzengrün und Bäume verdeckt — also eine Naturbühne in des Wortes voller Bedeutung. Es werden 4 Stücke nach einander gespielt: zwei Natnachtsspiele von Hans Sachs, „Das heiße Eisen“, und „Der fahrende Schüler im Paradies“, das altflämische Spiel „Lanzelot und Sanderein“ und das Grillparzer'sche Lustspiel „Wer ist schuldig?“. Die Leitung hat Robert Arnold vom Landestheater. Es wurde stot gespielt. Nachmittags wurde Hanss „Schöpfung“ vom Landestheaterorch. aufgeführt mit den Solisten Fröh (Bass), Rhode v. Giehn (Sopran) und Hermann Käfer (Tenor). — Im Wilhelmtheater ist die Sommeroperette mit der „Kleiderman“ und anderen guten alten Stücken in der Arbeit und im Schauspielhaus feiert die moderne Operette Wiener und Berliner Richtung mit „Mascottchen“ täglich neue Triumphe.

Muß Baden.

Badischer Landtag.

II. Karlsruhe, 1. Juli. Auf der Tagesordnung der um 5 Uhr eröffneten Sitzung stand als einziger Punkt der Gesetzentwurf über die Redarantalisierung.

Abg. Dr. Gothein (Dem.) erstattete den Bericht über die Beratungen des Haushaltsausschusses. Der Gesetzentwurf ermächtigt das Staatsministerium, Baden an der Redar-Aktiengesellschaft in Stuttgart durch Zeichnung von Aktien im Nennbetrag von 17 500 000 M zu beteiligen und bei Kapitalerhöhungen der Gesellschaft die Beteiligung bis auf 35 Millionen Mark zu erhöhen. Zusammen mit dem deutschen Reich und den Ländern Württemberg und Hessen übernimmt Baden für die Anteile der Redar-Aktiengesellschaft bis zum Höchstbetrag von 600 000 000 Mark (in der ursprünglichen Vorlage 1 200 000 000 Mark) die gemeinschaftliche Bürgschaft gegen Rückbürgschaft des Reichs und Württembergs. Die Mittel werden auf dem Wege des Staatskredits aufgebracht. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1921 in Kraft. Baden hat nicht dasselbe Interesse an der Redarantalisierung wie Württemberg. Der unmittelbare Vorteil, der in dem Bau der Redarantalisierung liegt, ist die Schaffung von Arbeitsmöglichkeit und elektrischer Energie. Gerade mit Rücksicht auf die produktive Arbeitslosenunterstützung lassen sich die Ausgaben von 17½ Millionen Mark rechtfertigen. Hinsichtlich der Redar-Wasserkraft erhält Baden vom Reich Kompensationen und Zugeständnisse. Die Streda, die zuerst und bis Heilbronn gebaut wird, ist die rentabelste. Für die badische Großschiffahrt hat der Redarantanal nur Bedeutung, wenn er bis nach Ulm ausgeführt wird. Es sollte nachgeprüft werden, ob man nicht mit einem Kanal für 1000 Tonnen-Schiffe auskommen kann, an Stelle wie vorgesehen für 1200 Tonnen. Die Verwaltung muß eine Parlame sein. Der Ausschuh soll aus 40 Mitgliedern bestehen; diese Zahl ist reichlich groß. Der Ausschuh soll innerlich umgeartet werden, jedoch nicht die Privatinteressen größeren Einfluß haben wie die öffentlichen Interessen. Deshalb legte der Ausschuh folgende Entscheidung vor: Der Landtag erwartet von der Regierung, daß sie bei den weiteren Verhandlungen dahin wirkt, daß das Verhältnis der von den Banken, der Industrie und den Elektrizitätswerk-Gesellschaften bestellten Aufsichtsratsmitgliedern zu den von den Regierungen und öffentlichen Verbänden bestellten ein Ueberwiegen der von gemeinwirtschaftlichen Rücksichten geleiteten Aufsichtsratsmitgliedern fähert, und daß auch der Landwirtschaft, dem Handwerk und den Angehörten eine Vertretung gewährt und die Vertretung der Arbeiter verstärkt wird.

In der allgemeinen Beratung betonte Arbeitsminister Engler, daß das Arbeitsministerium die Wünsche des Ausschusses, besonders hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrates bei den morgigen Verhandlungen energig vertreten werde.

Der Gesetzentwurf wurde dann mit der Entschliegung des Ausschusses in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen und das Gesetz als dringlich erklärt.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr: Körperschaftssteuergehebes.

Schluß der Sitzung 6.15 Uhr.

Die Vereinigung Badens mit Württemberg.

Die in Stuttgart erscheinende „Schwäbische Tageszeitung“ hatte sich vor einigen Tagen mit der Vereinigungsfrage von Baden und Württemberg befaßt und in dem Artikel u. a. dem Staatspräsidenten Dr. Hieber vorgeworfen, er betreibe die „Anneziionspläne“, die sich auf Baden, Hessen, die Pfalz und Bayern-Schwaben erstrecken. Die kürzliche Tagung in Donau-Echingen wird in dem Artikel als das Werk der württembergischen Regierung dargestellt, von der sich die württembergischen Drahtgieher nur deshalb zurückgehalten haben, weil sie nichts gutes davon erwarteten. Der württembergische „Staatsanzeiger“ tritt dieser Ausführungen entgegen und bemerkt dazu u. a., daß Dr. Hieber lediglich im Jahre 1919 bei der Beratung des Verfassungsentswurfs als Abgeordneter die Frage einer näheren Verbindung von Württemberg und Baden aufgeworfen und die öffentliche Aufmerksamkeit darauf hingelenkt habe, jeden Gedanken an Annexion oder auch nur Majorisierung von württembergischer Seite habe er abgelehnt. In der amtlichen Aussfassung wird weiter betont, daß Dr. Hieber in seiner Eigenschaft als Staatspräsident in der Vereinigungsfrage besondere Zurückhaltung geübt habe.

— Ettlingen, 30. Juni. Hier wollte dieser Tage eine Abordnung der Kongregation der Niederbrunner Schwestern, die in Begleitung ihres Priors die Räume des hiesigen Veresorgungsanstaltshauses besichtigten. So weit bekannt geworden ist, ist noch keine Entschliegung getroffen, ob die Räume sich für die Zwecke der Kongregation eignen.

— dt. Mannheim, 30. Juni. (Unfälle.) Beim Ueberfahren der Bahngleise wurde in der Nähe des Hauptbahnhofes gestern nachmittags ein 48 Jahre alter verheirateter Bahnbediensteter von einem

Die Stuttgarter Volksbühne, die auf ihre erste Spielzeit zurückblicken kann, kämpft aus finanzieller Notlage um ihren Bestand. Die nächste Spielzeit ist jedoch gesichert. Ganz merkwürdig hat sich der Stuttgarter Gemeinderat verhalten, der nicht nur einen Zuschuß, sondern auch die Erlassung der Luftverkehrssteuer, die dem Landestheater zugestanden ist, ablehnte.

Das Württ. Konservatorium für Musik wird vom 15. Sept. d. J. ab als Hochschule für Musik weiter geführt werden. Durch die Umwandlung ist die Begründung eines neuen Konservatoriums für Musik nötig geworden. Während die Hochschule nur der beruflichen Ausbildung von Musikern dienen soll, wird das Neue Konservatorium für Musik in wesentlicher der Schulung der Musikliebhaber (Dilettanten) dienen. Für die Hochschule, deren Leitung in den Händen des Professors Max Bauer liegt, wurden neben den bewährten bisherigen folgende neue Lehrkräfte gemonnen: Generalmusikdirektor Fritz Busch (für die Orchester- und Dirigentenschule), Paul Wüdel, der ausgezeichnete Pianist, und Professor Dr. Wilibald Nagel für musikwissenschaftliche Fächer.

Das Neue Konservatorium fügt sich organisch der Arbeit des Vereins zur Förderung der Volksbildung, bezw. dessen von Karl Adler geleiteten Musikabteilung ein. Leiter des Neuen Konservatoriums ist Oskar Schöber. Die Hochschule und das Neue Konservatorium stehen in Verbindung. Beginn des Wintersemesters 15. September.

— Eine „Wiesig“-Oper. Eine interessante Uraufführung wird zu Beginn der kommenden Saison im Stadttheater Baden stattfinden. Es handelt sich um eine Oper, deren Text die Dichterin Clara Wiesig geschrieben hat, während die Musik von ihrem Sohn Ernst komponiert ist, der damit zum ersten Male an die Öffentlichkeit tritt. Die Oper ist betitelt: „Quatembernacht“.

— Burg Giebelstein als Kunsthochschule. Wie aus Halle gemeldet wird, hat der dortige Magistrat beschlossen, die Burg Giebelstein mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen Mark zu einer kunsthochschulischen Schule auszubauen.

Von der Heidelberger Universität. Wie das Tagblatt erzählt, hat Geh. Rat Prof. Dr. Kallius in Breslau den Ruf auf den Lehrstuhl der Anatomie in Heidelberg als Nachfolger von Prof. S. Braun angenommen.

Rangierung erfasst, zu Boden geworfen und an Kopf und rechtem Oberarm erheblich verletzt, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

(Kreuzhimm 5. Schwefingen, 1. Juli. Der in Mannheim beschäftigte Sattlermeister Chr. Hagmann sprang aus dem fahrenden Zug, weil er den Halt auf der hiesigen Station verschlafen hatte und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Badenweiler, 30. Juni. (Keiner Grenzverkehr.) Es scheint jetzt so ziemlich zur Gewissheit zu werden, daß Badenweiler in den Keinen Grenzverkehr mit der Schweiz (Basel) miteinbezogen wird. Der Kurstausschuss der Gemeinde Badenweiler, der dortige Verein selbständiger Kaufleute, der Wirtverein, die Wehrgemeinschaft usw. haben ein dementsprechendes Gesuch an das Bezirksamt gerichtet, welches es dem Mühlheimer Gemeinderat zur Stellungnahme vorgelegt hat. Letzterer hat es bekräftigt und nach Karlsruhe weitergeleitet. Sowohl das badische Ministerium wie die Schweizer Behörde und die Handelskammer Basel sollen der Angelegenheit wohlwollend gegenüberstehen.

II. Oberalfpen bei Waldshut, 1. Juli. Durch Blitzschlag ist das Haus des Müllers August Eber vollig eingestürzt worden. Außer dem Großsohn konnte nichts gerettet werden.

Unterwangen (Amt Bonndorf), 1. Juli. Das letzte Hagelwetter richtete großen Schaden an. So wurden 40 bis 50 Proz. des Getreides vernichtet. Dieser zweite Hagelanschlag in diesem Jahre vernichtete alle Hoffnungen auf eine gute Ernte.

Gündelwangen (Amt Donaueschingen), 1. Juli. Während familiäre Hausgenossen dem Gottesdienst amöhten, schlug der Blitz in das Anwesen der Witwe Popp. Das Gebäude brannte vollständig nieder; das Vieh wurde von Nachbarn gerettet, während von dem Hausrat nichts geborgen werden konnte.

(Stadach, 1. Juli. Kaum zwei Tage nach dem Brand auf dem Glaswäher Hof hat in Hechen der Blitz wieder eingeschlagen und zündete in der großen Feldscheuer des Gutsbesizers Traber auf dem Buschof. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Mark.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Juli 1921.

Das Oberschlesier Hilfswerk.

Sammlung zu Gunsten unserer in große Not geratenen Oberschlesier. Mit der vom Ortsausschuss Karlsruhe für das Oberschlesier-Hilfswerk geplanten Haus- und Straßensammlungen wird bereits am Samstag begonnen und zwar werden an diesem Tage die Sammlungen von Haus zu Haus stattfinden, die Straßensammlungen dagegen werden am Sonntag vorgenommen. Spenden reichlich für unsere oberschlesischen Mitbürger! Das sei die Lösung für jedermann am Samstag und Sonntag.

Das Stadtgartenfest zu Gunsten des Oberschlesier-Hilfswerks am Samstag, den 2. Juli, soll sich zu einer machtvollen Kundgebung der Karlsruher Bevölkerung gestalten. Schon das reichhaltige Konzertprogramm, das Musikvortrage der Harmonikakademie, sowie Gesangsvortrage des Karlsruher Liebertranzes (165 Sänger) vorstellt, wird in Verbindung mit der nach Einbruch der Dunkelheit stattfindenden bengalischen Beleuchtung der Anlagen am Stadtgarten seine Anziehungskraft auf das Publikum nicht verlieren. Aber auch abgesehen hiervon gilt es, an diesem Abend durch einen Massenbesuch zu zeigen, daß auch die Karlsruher Bevölkerung gewillt ist, für die schwer heimgelungenen Brüder und Schwestern in Oberschlesien freudig Opfer zu bringen, und unsere Landsleute im Kampfe um das gemeinsame Vaterland zu führen und zu halten. Bei schlechtem Wetter finden die Konzert- und Gesangsaufführungen im großen Festsaal statt. In diesem Falle fällt die bengalische Beleuchtung der Anlagen im Stadtgarten aus. Karten sind im Vorverkauf an den Schalterkasten des Stadtgartens und im Verkehrsverein erhältlich.

Außerordentliche Dienstprüfung für Kriegsteilnehmer. Es ist beabsichtigt, im Späthjahr dieses Jahres eine außerordentliche Dienstprüfung für diejenigen Lehrer, die infolge ihrer Teilnahme am Kriege wesentlich verkürzte Ausbildung im Seminar erlitten oder an der rechtzeitigen Ablegung ihrer Dienstprüfung verhindert waren, abzuhalten. Hierzu können nur solche Lehrer zugelassen werden, die spätestens bis 1. September 1918 unter die Volksschulkandidaten aufgenommen worden sind und dem Heere mindestens drei volle Jahre angehört haben, ferner bis 15. September 1921 sechs volle Monate im Schuldienst verwendet waren oder aber dem Heere kürzere Zeit angehört haben und bis 15. September 1921 mindestens ein ganzes Jahr im Schuldienst verwendet waren. Gesuche um Zulassung müssen spätestens bis zum 1. August auf dem Dienstweg eingereicht werden.

II. Ausverkaufte Feriensonderzüge. Die Plätze für die ersten von Berlin nach Süddeutschland gehenden Sonderzüge waren in Berlin in wenigen Stunden ausverkauft.

Der Verband der telegraphentechnischen Beamten und Angewandten der deutschen Reichseisenbahnen hielt am 25. und 26. a. M. hier seine Jahresversammlung ab, die von 41 Vertretern aus allen Teilen des Reiches und von zwei Vertretern des deutschen Eisenbahnerverbandes besucht war. Ihr ging am 24. Juni eine Bestätigung der Eisenbahn-Telegraphenwerkstätte in der Baumwälderstraße unter Führung des Werkstättenvorstehers, Eisenbahn-Direktors Baucke, des Fernsprechanstalters und der weiteren elektrischen Anlagen im Gebäude der Eisenbahn-Generaldirektion unter Leitung von Eisenbahningenieur Schneider und dem Eisenbahntechnikern Jung voraus. Die Einrichtungen, die als durchaus musterhaft bezeichnet wurden, fanden allseitige Anerkennung. Eine Vorbesprechung am 24. v. M. abends leitete die Verhandlungen ein, die an den beiden nächsten Tagen fortgesetzt wurden. Die umfangreiche Tagesordnung, die der Besprechung der wirtschaftlichen und Siedensinteressen galt, wurde restlos erledigt. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen geschäftsführenden Vorstandes, der gebildet wird aus den Techn. Eisenbahn-Oberleitern Commichau als 1. Vorsitzender, Schaller als 1. Schriftführer, Rose als 1. Schatzmeister, sämtliche von Karlsruhe, den Telegraphenwerkstätten Quenger von Karlsruhe als 2. Schriftführer, Quind-Hannover als 2. Vorsitzender und Telegraphenmechaniker Wöbbeck-Hannover als Schriftleiter der Verbandszeitung. Am 26. abends fand eine gefellige Unterhaltung statt. Der Nachmittag des 26. Juni war dem Besuch des Stadtgartens gewidmet. Der nächstjährige Verbandstag findet in Frankfurt a. M. statt.

Öffentliches Promenadenkonzert auf dem Schloßplatz. Auf Anregung des Verkehrsvereins veranstaltet die Kapelle des Musikvereins Harmonie am Sonntag den 3. Juli auf dem Schloßplatz in der Zeit von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr ein öffentliches Promenadenkonzert.

Eine Badereise zu machen, ist wohl dem größten Teil der Bevölkerung unter den heutigen Verhältnissen unmöglich. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß das altebannene Rheinbad in Maxau als Familienbad eröffnet wurde und bereits in den ersten Tagen einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Nicht es doch auch in dieser heißen Jahreszeit nichts angenehmeres, als ein Bad in fließendem Wasser und wird diese Gelegenheit von vielen gerne benutzt werden, einige Stunden ihrer freien Zeit zur Stärkung ihrer Gesundheit im Familienbad Maxau zu verbringen. (Siehe Inserat in der letzten Nummer).

Karlsruher Schwurgericht.

II. Karlsruhe, 1. Juli. Die Verhandlungen gegen die sieben Personen, die

Schwerer Urkundenfälschungen

angeklagt sind, wurde weitergeführt.

In seiner Vernehmung jagte der Angeklagte Fries noch folgendes aus:

Ueber das „große Geschäft“ mit der gefälschten Ausfuhrbewilligung von Holz nach Holland berichtete der Angeklagte Fries: Dr. Geiler war im Frühjahr vielfach in Schwierigkeiten. Er hatte nämlich einen Flügel für 28 000 Mark bei einer hiesigen Firma gekauft und darauf 10 000 Mark auf die bevorstehenden Exportgeschäfte vorgeschickt, einmal 5000 Mark, dann 15 000 Mark. Am 4. Juni 1920 lernte ich (Fries) hier auf der Geschäftsstelle der Firma Laffen in Karlsruhe durch den Geschäftsführer Elmhorst den Geschäftsführer Lemmel der Frankfurter Filiale der Firma Laffen kennen. Abends trafen wir uns in einem hiesigen Restaurant und dabei kam auch das Exportgeschäft zur Sprache. Es wurde dabei mitgeteilt, daß ich gute Beziehungen zu einem Herrn habe, der Einfluß auf die Handelskammer in Karlsruhe besitze bei der Erteilung der Ein- und Ausfuhrbewilligungen. Lemmel jagte, eine Holzfirma in Offenbach sei bereit, für einen Ausfuhrwert von 29 000 Rbm. Fichtenholz eine Summe von 1/2 Millionen Mark zu bezahlen. Im folgenden Tage sprach ich mit Dr. Geiler und erklärte ihm, hier könne man ein Geschäft von mehreren 100 000 Mark machen. Dr. Geiler sagte keine Bereitigung dabei zu. Ich schrieb nun in der Ungelegenheit an das Frankfurter Geschäft der Firma Laffen und mit einer kriefischen Antwort kam der Mitangeklagte Karl Friedrich Dietrich Grammes, der Prokurist der Frankfurter Filiale von Laffen, hier an. Es wurde nun von Dr. Geiler eine Teilpostenbewilligung von Holz für eine Firma „Holzvertriebsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe-Rheinhafen“, die in Wirklichkeit nicht besteht, ausgestellt. Diese Bewilligung lautete auf 29 000 Rbm. Fichtenholz. Die Anfertigung der Teilpostenbewilligung erfolgte aufgrund von Notizen die Grammes mit aus Frankfurt a. M. gebracht hatte. Auf einer Fahrt nach Frankfurt a. M. teilte ich dem Grammes mit, daß ich von dem Mitangeklagten Peter Eitel, der bei Laffen in Karlsruhe angestellt ist, Blankoformulare gekauft habe für Ausfuhrbewilligungen, die mit der Unterschrift und dem Stempel des Ausfuhrkommissars versehen sind. Ich glaube, ich habe vier solche Formulare gekauft, für die beiden ersten habe ich je 3000 Mark, für die übrigen je 1000 Mark bezahlt. Grammes ließ sich dann auf der Eisenbahnfahrt am folgenden Tage das Blankoformular geben. Grammes bemerkte dazu: Im Falle es notwendig ist, fülle ich das Formular aus. Abends fand dann in Frankfurt a. M. eine Zusammenkunft statt, wobei Lemmel, Grammes, Conrad Schmitt anwesend waren. Bei dieser Unterredung beschloß man sich lediglich mit der Teilpostenbewilligung über 29 000 Rbm. Fichtenholz. Aufgrund dieser Bewilligung wollte der Holzhändler Stöder in Offenbach Holz nach Holland ausführen. Grammes ließ nun durch die Stenotypistin Müller in Frankfurt a. M. die Ausfuhrbewilligung über 49 000 Rbm. Holz in das von Fries erhaltene Blankett eintragen. (Der Vorsitzende der Gerichtsverhandlung stellte hier fest, daß das ganze Ausfuhrkontingent für Holz für das Reich nur 40 000 Rbm. beträgt). Grammes und ich führen nun nach Offenbach zu dem Holzhändler Stöder. Dieser war über die Sache vollständig orientiert; er erklärte aber, er müsse zuerst mit seinem Bankier Rücksprache nehmen. Wir gingen nun zu dem Bankier Merzbach und dieser sagte, er könne dem Stöder nicht den für das Geschäft erforderlichen Kredit von 4 Millionen Mark einräumen; man könne ja zunächst ein kleineres Quantum Holz verfrachten. Ich war nun bereit, die Abänderung der Teilpostenbewilligung bei Dr. Geiler zu besorgen. Es wurde eine neue Teilpostenbewilligung über 6000 Rbm. ausgestellt, die über 29 000 Rbm. Holz in sich faßt. Nun beschloß ich die gefälschte Genehmigung vorzulegen. Ich fuhr nochmals nach Frankfurt a. M. und dann mit Grammes nach Offenbach. Es fand eine Zusammenkunft auf dem Büro der Firma Merzbach statt. Für die Firma Laffen stellte Grammes eine Bewilligung aus, daß aufgrund der vorliegenden Scheine die Ausfuhr vorgenommen werden dürfe. Jetzt war Merzbach bereit, Stöder 600 000 Mark zur Bezahlung der Ausfuhrpapiere zu geben. Fries und Grammes erhielten jetzt einen Reichsbankcheck über 600 000 Mark. Von diesem Geld bekam Grammes 150 000 Mark als Voranschlag bis zur endgültigen Abrechnung. Dr. Geiler erhielt 60 000 Mark, so daß er am 14. Juni die Restsumme für seinen Flügel bezahlt hat. Grammes und ich kauften uns ein Auto für 110 000 Mark. den Rest des Geldes ließen wir bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft stehen.

Damals war ich überarbeitet und die Stille im Exportgeschäft hat depressivierend auf mich gewirkt. Der plötzliche Reichtum hat mich verwirrt, er ist mir in den Kopf gestiegen.

Ueber den Versuch eines Weinimportgeschäftes teilte Fries mit: Es sollte von einem französischen Weinhändler Wein nach Deutschland gebracht werden. Der Wein fand schon in Ludwigshafen. Ich wollte nun einen Einfuhrschein besorgen und teilte dem Dr. Geiler die Mengen, die heringebacht werden sollten mit. Dr. Geiler machte sich Notizen, darauf bekam ich am andern Tage von Dr. Geiler eine Teilpostenbewilligung. Die Anfuhr des Weines machte aber Schwierigkeiten. Die Firma, die den Wein herüberbrachte, wandte sich an die Karlsruher Handelskammer und fragte nach der Nummer der Einfuhrbewilligung. Auf Veranlassung des Dr. Geiler trug man auf dem Bureau des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhrbewilligungen die Einfuhrbewilligung für den Wein tatsächlich ein. Dr. Geiler telegraphierte dann die Nummer nach Mannheim. Für diese Eintragung wurden 2000 M. aufgewendet.

Ende Juni kam aus Frankfurt die Meldung, daß wegen des Holzverkaufes des Stöder eine Unteruchung im Gange sei. Diese Mitteilung wurde mir von der Firma Laffen in Frankfurt durch ein Telegramm gemacht. Am 3. Juli 1920 ging dann Dr. Geiler in Urlaub nach Konstanz. Das Holz des Stöder war in Flößen den Main und den Rhein hinunter nach Holland befördert. In Emmrich wurde die Sendung beanstandet, später wieder freigegeben. Gegen die Ausfuhr des Holzes erhob die Mainzer Holzstelle Einspruch bei der dortigen Handelskammer. Diese wandte sich in einem vertraulichen Schreiben an die Karlsruher Handelskammer mit der Bitte um Aufklärung. Das Mainzer Schreiben gelangte an Dr. Geiler. In der Zwischenzeit war ich geschäftlich auswärts. Als ich dann zurück kam, war ein Brief von Dr. Geiler da, in dem mitgeteilt wurde, daß die Fälschungen herausgefunden wären. Ich sollte deshalb nach Konstanz kommen und 20 000 M. mitbringen. Ehe ich nach Konstanz fuhr, teilte ich die Sache dem Elmhorst mit. Die Mainzer Handelskammer hat in ihrem Schreiben an die Karlsruher Kammer ausführlich Mitteilung gemacht von den Fälschungen der Ausfuhrpapiere, die in Berlin aufgedeckt worden seien, deren Spuren nach Karlsruhe führen. Dieses Schreiben hat Dr. Geiler mit nach Konstanz genommen und mir gezeigt, er hat es dann auch in Konstanz beantwortet. Dr. Geiler wandte sich an Eitel, der dafür sorgte, daß man die Ausfuhrbewilligung in das Journal des Reichskommissars für Ausfuhrbewilligung eintrug. Dr. Geiler teilte darauf die Nummer der Eintragung nach Mainz mit. Der Brief nach Mainz scheint nicht die beabsichtigte Wirkung gehabt zu haben. Die Antwort aus Mainz blieb mir unbekannt. Bei Grammes wurde mir aber mitgeteilt, daß in der Sache Nachforschungen veranstaltet werden und daß da-

mit auch Beamten von Berlin beschäftigt sind. Am 14. Juli holte ich nun den Dr. Geiler aus Konstanz ab. Die Handelskammer in Mainz wollte das Original der Ausfuhrbewilligung sehen. Dr. Geiler stellte eine Fälschung der Ausfuhrbewilligung der 49 000 Kubikmeter Holz her und schickte das Stück an die Handelskammer in Mainz. Ueber ein verächtliches Geschäft mit Konrad Schmidt in Koffheim jagte Fries aus: Schmidt war Privatsekretär der Firma Laffen in Frankfurt a. M. Er wollte auch ein Holzexportgeschäft machen und wollte deshalb von mir Teilpostenbewilligungen beziehen. Für diese Papiere, zu deren Herstellung ich zwei Blankoformulare benutzte, die mir Dr. Geiler gegeben hatte, sollte ich 10 Prozent der Summe des Ausfuhrwertes erhalten, d. h. etwa 200 000 M. Schmidt ließ die Papiere in Mainz prüfen, darauf kam das Geschäft nicht zustande.

In der Nachmittags Sitzung beantwortete Fries noch verschiedene Fragen. Darauf wurde der Angeklagte Grammes vernommen. Dieser versuchte sich nach Möglichkeit zu entlasten. Er erklärte, den Auftrag, für Stöder Ausfuhrpapiere zu besorgen, nicht persönlich, sondern für die Firma Laffen zum Preise von 500 000 M. übernommen zu haben. Er sei mit Fries nach Offenbach gefahren, um diesen dem Stöder vorzustellen. Diesem habe er gesagt, die Ausfuhrbewilligung sei nicht von Berlin zu erhalten, wie man dies beabsichtigt. Fries könne aber die gewünschten Papiere abgeben. Stöder sei damals in finanziellen Schwierigkeiten gewesen, weil ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung gegen ihn anhängig war. Bei keinem Bankier Merzbach habe er eine Schuld von 2 Millionen Mark gehabt. Stöder hatte also ein großes Interesse an einem glücklichen Verkauf des Holzes. Die Bewilligung für Merzbach, daß die Ausfuhrpapiere echt seien, habe er ausgestellt, weil er annehmen mußte, daß sie echt waren. Die 10 Prozent, die Stöder für die Ausfuhr zu bezahlen gehabt habe, sei wohl für die Ausfuhrabgabe bestimmt gewesen. Die 150 000 Mark habe er (Grammes) von Fries entgegengenommen. Fries habe gesagt, er werde später darüber disponieren. Das Geld habe er später dem Bruder des Fries zurückgegeben. Er habe immer angenommen, die Urkunden seien echt. (Die Verhandlung dauert fort.)

Turnen / Spiel / Sport.

Zum Spiel B. f. B. — F. C. Hertha. Der in der Freitag-Mittag-Ausgabe erschienene Spielbericht über obiges Spiel, das für B. f. B. mit 2 : 4 verloren ging ist dahingehend zu ergänzen, daß das Spiel nicht von der Ligaelf des F. B. sondern von der 1. und 2. Mannschaft kombiniert ausgetragen wurde. Von der Ligaelf teilte der Torwart Kitterer, der Verteidiger Alois Bette, der r. Flügelstolz, der Linksinnen Eugen Schwerdtle und der Linksaußen Käufer.

Die Niederlage der süddeutschen Fußballmannschaft in Prag.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Auf historischem Boden in Prag trafen sich am letzten Mittwoch die repräsentativen Fußballmannschaften Süddeutschlands und des Deutschen Fußballverbandes in der Tschecho-Slowakei im Rückspiel. Die süddeutsche Mannschaft, die am Sonntag zuvor in Budapest gegen Ungarn mit 5 : 0 verloren hatte, spielte in Prag in veränderter Aufstellung. Für Böh ging Schürle in den Sturm und den Mittelaußenposten nahm Rehle ein, während in der Verteidigung der Erfahmann Schmidt eingestellt war. Zunächst zeigten die Süddeutschen, namentlich im Sturm ein gutes Zusammenenspiel und konnten auch bereits kurz nach Beginn durch Schürle den ersten Treffer erzielen. Gleich darauf zogen jedoch die Einheimischen nach einem prächtigen Flankenlauf gleich und mit 1 : 1 wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause war das Spiel der Deutsch-Böhmen ohne Zweifel besser und ließ vor allem den härteren Willen zum Sieg erkennen. Einem weiteren Tor der Süddeutschen durch Popp stellten die Einheimischen sehr bald durch Leß (Prag) ein zweites Tor entgegen, dem unter dem kräftigen Beifall des Publikums später ein drittes Tor folgte. So endete der Kampf mit einem Sieg der Einheimischen, die namentlich in der letzten Hälfte ein überlegenes Spiel vorführten. (Eine ausführliche Schilderung der Reise der Süddeutschen Verbandsmannschaft nach Budapest und Prag bringt die am Montag erscheinende Nummer des „Süddeutschen Illustrierten Sport“ von unserem Sport-Journalleiter, welcher die Mannschaft begleitete.)

Bestecke
reicher Auswahl — erster Fabrikate
zu äussersten Tagespreisen.
J. Petry Wwe., Hoflieferant.
Kaiserstrasse 102. Telefon 1538.

Sommersprossen
Rote des Gesichts und der Hände verschwinden, die Haut wird zart, weich und geschmeidig durch erprobte, garantiert unerschütterliche Hautbleichcreme.
2,50 M. Klorokrem und Kloroseife 6 M.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an Laboratorium Leo, Dresden-K. 6.

Bei Kopfschmerz
Hotapotheker OHO's
Ciprovanille
Frankfurt/M.S.
Migräne, Zahnschmerz, Rheuma, etc.

Rheumatismuskranke.
Ausschneiden.
Es werden zahllose Mittel gegen Rheumatismus angepriesen, ein Beweis also, daß viele Menschen an Rheumatismus leiden und daß viele auf Erlösung dieses schmerzhaften Leidens hoffen. Beim Rheumatismus verursachen die Abzehrungen der Harnsäure die Schmerzen, darum ist es die erste Pflicht, dafür zu sorgen, die überschüssige Harnsäure aus dem Körper zu entfernen. Das Mittel, womit dieses geschieht, muss sach- und sachgemäß zusammengesetzt sein; dieses ist die grosse Hauptsache. In den — Levathol-Tabletten — haben wir ein solches Präparat, welches die überschüssige Harnsäure aus dem Körper treibt, denn es enthält nat. natriumarsparilline acid, salis, 5 kal. lod, 5 l. log. art. tabll. 100. Rheumatismuskranke holen sich aus der nächsten Apotheke — Levathol-Tabletten — Nachahmungen welse man zurück.
Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 19. A1489

Schonberger Cabinet
M A I N Z
Illustration of a man in a suit and a woman in a dress, with a signature 'J. M. Schonberger'.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Beschleunigter Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Nachdem durch den Friedensvertrag von Versailles eine deutsche Handelsflotte so gut wie gänzlich aufgehört hatte zu bestehen, war es das Hauptbestreben Deutschlands, sich wieder in den Besitz dieses unerlässlichen Bahndreiecks für den deutschen Außenhandel zu setzen. Dieses geschah zunächst dadurch, daß man fremde Schiffsräume charterte und gleichzeitig neue Schiffe auf Kiel legte. Die verantwortlichen Kreise, wie Regierung, Werften und Reedereien waren sich dessen bewußt, daß der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte auf das Allerbeste beschleunigt werden mußte, um Deutschland wieder in den Stand zu setzen, seine von ihm benötigten Waren und Rohstoffe von Übersee selbst zu beziehen und um gleichzeitig die Millionenausgaben für die Indienststellung fremder Schiffe zu sparen. Gestreift wurde ist es bisher gelungen, das eigene Schiffstünnen mehr und mehr über den Erdball auszuspannen, wenn naturgemäß auch der Vorkriegszustand nicht erreicht werden konnte. Um überhaupt in die während des Krieges verloren gegangenen Absatzgebiete wieder eindringen zu können, war es notwendig mit einer Reihe fremdbauender Schiffbauanstalten eine Interessengemeinschaft zu schließen; in diesem Zusammenhang sei namentlich an den Sabag-Harriman-Konzern, sowie an die analoge Konzernbildung des Norddeutschen Lloyd erinnert. Besonders ist es der Hamburg-Amerika-Linie gelungen, ihre einflussreiche Stellung im großen und ganzen zu wahren. Als ein höchst erfreulicher Schritt zum Wiederaufbau Europas ist das vor einigen Tagen erfolgte Zustandekommen des russisch-deutschen Schiffahrtsabkommens zu betrachten, an welchem die Hamburg-Amerika-Linie ausflaggebend beteiligt ist. Seit den Tagen, da Kastrin zur Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsabkommens in Berlin weilte, bestand bei den beteiligten Kreisen die Überzeugung, daß eine selbständige Handelsflotte für den Transport deutscher Waren nach Rußland errichtet werden müsse. Insbesondere war den russischen Regierungsvertretern klar, daß dies nur in Anlehnung an deutsche Privatwirtschaftliche Kreise, insbesondere an die deutsche Schiffahrt, verwirklicht werden könne. Man trat daher mit der Hamburg-Amerika-Linie in Verhandlungen, als deren Ergebnis die Gründung der deutsch-russischen Transport-G.M.B.H. mit einem formalen Kapital von 100 000 Mark zu verzeichnen ist. Somit ist es der deutschen Handelsflotte gelungen, sich im Hinblick auf den Handelsverkehr mit Rußland, welcher über kurz oder lang einen recht beträchtlichen Umfang annehmen kann, eine bedeutende Position zu verschaffen. Dieses geht schon daraus hervor, daß die großen englischen Reedereien, wie insbesondere die Cunard-Linie, große Anstrengungen in der letzten Zeit machen, um ebenfalls in das Glückseligkeit zu kommen.

Nicht minder bedeutungsvoll ist der soeben zustande gekommene Zusammenschluß der deutsch-österreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos zu der gemeinsamen Gesellschaft Ostria-Kosmos anzusehen. Diese Gründung ist deshalb bedeutungsvoll, weil hier nicht die Anlehnung an eine ausländische Schiffahrtsgesellschaft erfolgt ist, sondern, weil der Versuch gemacht wurde, durch Zusammenschluß zweier rein deutscher Unternehmen das Reederei-Geschäft erfolgreich weiter zu führen. Durch diese verschiedenen Zusammenfassungen innerhalb der Schiffahrtsgesellschaften, die man internationalen Organisationen gesondert, die namentlich auch über den entsprechenden Schiffahrt verfahren, um für die Zukunft produktiv wirtschaften zu können. Durch das Reederei-Abkommensgesetz war es ermöglicht worden, umfangreiche Neubauten an die verschiedenen Werften zu vergeben. Man steigerte das Arbeitsniveau mehr und mehr, indem in den letzten Wochen bereits eine Reihe ganz moderner Uebersee-Dampfer vom Stapel laufen konnte. Schlag auf Schlag wurden die Transportdampfer von „Sinnese“, „Hindenburg“, „Tippu“, „Habenstein“ zu Wasser gelassen, die alsbald in der südamerikanischen Fahrt Verwendung fanden. Gleichfalls keilten die Deutsch-Ostria-Linie und die Ostria-Kosmos-Linie eine Reihe neuer Schiffe ein. Noch im Herbst dieses Jahres wird ein weiterer 8000 Tonnen Wasserdampf- und Frachtdampfer folgen. Vor allen Dingen hat die Ostria-Kosmos bei Blohm u. Neuhoff eine Reihe moderner Dampfer im Bau, welche ebenfalls demnächst in den Dienst gestellt werden sollen. Nebenbei haben die deutschen Werften die Secht in Bewegung gesetzt, um die Fertigstellung der im Bau befindlichen Schiffe für die deutsche Handelsflotte nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Nach Schluß der Dinec wird daher Deutschland in den nächsten Tagen zunächst zwar über eine nur kleine Handelsflotte verfügen, die sich aber für aber erstklassigem hochmodernem Schiffsmaterial zusammensetzt. Die Reparaturwerkstätten, wie sie für alte Schiffe nötig wären, kommen dabei in Betracht, indem also die deutschen Schiffahrtsgesellschaften einen wesentlichen Beitrag zur der übrigen Handelsflotten der Welt in dieser Hinsicht erbringen werden. Auf diese Ergebnisse ist auch in englischen und amerikanischen Fachkreisen warmen hingewiesen worden, indem man sogar so weit ging, zu behaupten, daß man Deutschland eigentlich keinen anderen Gefassten hätte tun können, als ihm seine alte Handelsflotte abzunehmen. Es würde auch tatsächlich so scheinen, als ob der an die Entente abgetretene deutsche Schiffbau für das Weltverkehrsgeschäft eine Belastung darstellte. Dagegen hat man schon nichts mit den während des Krieges erbauten Holzschiffen anzunehmen gewußt und diese schließlich notgedrungen teilweise als Abbruch zu verkaufen mußten, so ergab sich bei dem deutschen Schiffbau eine ähnliche Erscheinung, da sich auf den zahlreichen Auktionen, wo die Schiffe veräußert werden sollten, nicht genügend Interessenten einfinden. Man ist daher, um wenigstens einen Nutzen aus der gewaltigen Beschaffung der deutschen Handelsflotte zu ziehen, dazu übergegangen, Deutschland selbst seine alten Schiffe wieder anzubieten und zwar zu einem Preise, welcher den Wert der Schiffe bei weitem übersteigt. Im großen und ganzen werden die deutschen Reedereien sich diesen zahlreichen Offerten ziemlich abnehmend gegenüber verhalten, da sie nicht geneigt sind, alte Schiffe in Dienst zu stellen, während sie auf der anderen Seite natürlich nicht die Gelegenheit werden vorübergehen lassen, durch den Rücklauf einzelner moderner Schiffe ihren Schiffspart im Interesse des Wiederaufbaus der neuen deutschen Handelsflotte zu ernähren. So sind in den letzten Tagen durch den Hamburger Wasser-Stromann 10 deutsche Schiffe zurückgekauft worden. Es ist anzunehmen, daß in der nächsten Zeit noch weitere dazwischen Abkäufe getätigt werden.

Im großen und ganzen muß gesagt werden, daß mit Rücksicht auf die weitere wirtschaftliche Lage die Aussichten für das Frachtgeschäft nicht ganz ungünstig sind, wenn auch zur Zeit noch die Frachtraten sich teilweise in fallender Tendenz bewegen. Dadurch, daß nach den Londoner Beschüssen Deutschland gezwungen ist, einen wesentlichen Teil seiner Kriegsschiffe durch die Ausfuhrabgaben zu beden, was letzten Endes doch nur bei einer intensiven Erneuerung des deutschen Außenhandels zu erreichen ist, kann mit Sicherheit erwartet werden, daß die deutsche Handelsflotte mit der wesentlichsten Faktor zur Durchführung der deutschen Reparationskassen dienen wird. Hierbei sei insbesondere auch auf die technischen Erneuerungen hingewiesen, welche während der letzten Kriegsjahre in der überlebenden Flotte gemacht wurden. War man bereits vor dem Krieg zur Verbesserung übergegangen, wie z. B. die Johnson-Linie, so hatte es sich das Krieges hat jedoch die Schiffbauindustrie, insbesondere seit Gründung des deutschen Reiches, einen unendlichen Aufschwung genommen, und es ist nicht abzuwarten, welches Material den Sieg davontragen wird, ob die alte oder die neue. Auch hier wird es der deutschen Handelsflotte möglich sein, in Zukunft stets führend an der Spitze zu marschieren, da sie nicht nötig hat, einen größeren Bestand alter Schiffe mit Reparaturen umzuwandeln, sondern lediglich bei ihren Neubauten die modernsten technischen Neuerungen in Anwendung bringen kann. Wenn es Deutschland gelingt, in absehbarer Zeit sich eine nach modernsten Gesichtspunkten erbaute nationale Handelsflotte zu schaffen, wird es auch möglich sein, den Schiffahrtverkehr in den heimischen Häfen, wie insbesondere Hamburg, Bremen, Stettin, in welchen heute noch fremde Handelsflaggen die Vorherrschaft haben, wieder zu geben.

Industrie und Handel.

„Unter Führung der Internationalen Transport- und Schiffahrtsgesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Karlsruhe, Sieselerstraße 66, wurde hier am Plage eine Niederlassung eines im In- und Auslande weitverzweigten Transport- und Schiffahrtsgesellschafts errichtet. Diese Niederlassung firmiert Tusa, Transport & Unternehmung Societäts Anonyme. Sie besitzt eigene Niederlassungen: Antwerpen, Vitz-Na-Chapelle, Bellegarde, Basel, Birmingham, Bradford, Brüssel, Köln, Konstantinopel, Equine, Genf, Goole, Göteborg, Hamburg-Saar, Hull, Kalmars, Karlsruhe, Keel, London, Liverpool, Leeds, Leicester, Malmö, Marseille, Rotterdam, Wamchester, München-Gladbach, Milano, Namur, Norwölping, Paris, Rotterdam, Stockholm, Stockholm, Saarbrücken. Die Internationale Transport- und Schiffahrtsgesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Karlsruhe, ist durch die Verbindung im internationalen Güterverkehr an eine führende Stelle getreten. — Mannheim-Regerhaus-Gesellschaft. Während die Schleppdampfer und Schlepplöcher ausgedehnte Beschäftigung fanden, schloß es dem Erdampferdienst an. Das Speditionsgeschäft der Lagerhäuser hat sich auch bei den Zirkeln weiterhin gut entwickelt. Die Lagerhäuser und Umschlageeinrichtungen seien, ausreichend in Anspruch genommen worden. Nach 340 000 M. (300 000 M.) Umschlagen auf Schiffe und Schiffsgüter und 115 475 M. (139 451 M.) an Immobilien, Mobilien und Wertpapieren ergibt sich ein Reingewinn von 598 622 M. (298 191 M.) woraus 12 Prozent (8 Prozent) Dividende auf 240 Mill. M. Kapital ausgeschüttet werden.

Reisungs-Gesellschaft für den Bau von Feuerungsanlagen, München. Die Gesellschaft hat 1920 nach dem Bericht für ein Milliarde wert eine umfangreiche Erweiterung ins Ausland geliefert und im Inland ein größeres Milliarde wert nahezu fertiggestellt. Mit einem finanziellen Bergwerk wurde ein Unternehmen über die Errichtung einer Feuerungsanlage für Kohlenstamm getroffen, außerdem waren große Lieferungen ins In- und Ausland zu machen. Die Aktionäre große für die 12 bestehenden Jahre vor 1917 möglichst entschädigt werden und aus dem nach 23 321 (f. B. 34 508) Umschlagen ein schließlich 15 233 (15 536) Vortrag sich ergebenden Reingewinn von 721 625 (146 035) eine Dividende von 50 (12) Prozent und eine Sonderergänzung von zusammen 292 500 (50) erhalten gleich 48 75 Prozent (50) also eine Gesamtdividende von 88,75 Prozent zur Ausschüttung kommt. Zum Rezerfons werden 23 210 überwiesen, womit die gestiegene Höhe erreicht ist, vorgetragen werden nach einer „Freiwilligen Rückstellung“ von 1 090 682 wieder 15 233. Die Bilanz verzeichnet bei 600 000 Grundkapital 1 600 (0,72) Mill. Kreditoren gegenüber 2 074 (0,86) Mill. Debitoren und 245 (0,28) Mill. Bankguthaben.

Terrain-Bauwerkstatt München-Of. Die Gesellschaft hat ihre sämtlichen Grundstücke bis auf zwei Komplexe verkauft und beabsichtigt, da sie keine Verbindlichkeiten hat und Ruwertreibungen nicht machen will, in Kürze Rückzahlungen an die Aktionäre und zwar zunächst vornehmlich gegen Einlieferung der Aktien vorzunehmen. Die Gesellschaft beruht eine Vermahlung der Obligationäre auf der 16. Juli ein amts Bestellung einer Sicherungshypothek für die Teilschuldensreibungen der vormaligen Anwalt Wessels Schiffahrt G. m. b. H. und Bestellung eines gemeinsamen Vertreters der Inhaber dieser Schuldensreibungen.

Industriemeister Rohmald bei Augsburg G. m. b. H. Der Reingewinn beträgt einschließlich Vortrag 145 057 M. (52 256 M.), woraus auf das Aktienkapital von 0,7 Mill. M. 10 Prozent (4 Prozent) Dividende verteilt werden. In der Bilanz erscheinen Warenvorräte mit 360 696 M. (288 747 M.), Außenstände mit 559 138 M. (293 412 M.), Bankguthaben

mit 265 810 M. (nicht ausgewiesen), Kreditoren mit 401 086 M. (326 591 M.).

Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg in Augsburg. Die Firma zeigt an, daß von ihren Aktien gefällige Stücke im Umlauf sind. Die Fälligkeiten sind leicht zu erkennen an dem wenig faserigen Druck, der schlecht nachgezeichneten Unterschrift, besonders bei der Unterschrift der Dividendenheine.

Bamberger Mälzerei A. G. vorm. Karl J. Dessauer in Bamberg. In den Aufsichtsrat der Gesellschaft wurden in der a. o. G. B. am 25. Juni folgende Herren gewählt: Kommerzienrat Dr. v. Doertenbach, Direktor Ebner, Direktor Gröttner, Dr. Schweizer, Rechtsanwält und Notar, sämtliche in Stuttgart.

Deutscher Lloyd, Versicherungs-Gesellschaft. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 25 M. (180 M.) für jede Aktie über 3000 M. und auf 125 M. (100 M.) für jede Aktie über 2000 M. fest. Wie der Vorstand berichtet, ist der Geschäftsvorlauf in der meisten Abteilungen im allgemeinen befriedigend verlaufen. Nur die Einbruchdiebstahl- und Glasversicherung zeigte unbefriedigende Ergebnisse. Die Versammlung stimmte ferner dem Entzoge zu, den Geschäftsbetrieb in Portugal aufzunehmen. In den Ausschüssen wurden neu gewählt: Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. Peter Köhner, Bezugsrechte, Kammerlich-Berke Berlin; 4000 junge Aktien zu 150 Proz. bis 21. Juli 1.1. — Neunopommerische Spar- und Kredit-Bank Stralsund, von M. 3 Mill. neuen Aktien M. 2 Mill. zu 140 Proz. bis 26. Juli 1.1. — Zwirnerei Kärnermann Sondheim: M. 2 1/2 Mill. neue Aktien mit zunächst 25prozent. Einzahlung zu 107 Proz. bis 20. Juli 1.2.

Märkte.

— Vom obersteilischen Kohlenmarkt. Nachdem sich die Folgen der fehlenden obersteilischen Kohlenproduktion auch in Deutschland schon äußerst fühlbar gemacht hatten, sind in der abgelaufenen Berichtswöch die ersten Schritte unternommen worden, die durch die polnische Zwangswirtschaft hervorgerufenen Schäden wieder zu beseitigen. Auf der einen Seite dürfte das bisher besetzte Gebiet mit aller Wahrscheinlichkeit nunmehr in alternativer Zeit unter das Kommando der Internationalen Kommission kommen, nachdem die ersten Räumungsdaten von allen Seiten pünktlich eingehalten worden sind. Erst wenn die deutschen Betriebsleiter wieder auf den Werken eingetroffen sein werden, wird sich allerdings die ganze Größe des angerichteten Schadens übersehen lassen. Aber schon jetzt sind im Einklang mit den Wünschen des rheinisch-westfälischen Kohlenverbands auch für die obersteilische Kohlenindustrie Preiserehöhungen genehmigt worden, die allerdings noch der Bestätigung der Dispositionsbefehle bedürfen. Eine weitere Belastung erwächst der Industrie aus der bevorstehenden Erhöhung der Kohlensteuer, die um 25-30 Prozent gesteigert werden soll. Trotz alledem läßt sich schon heute voraussagen, daß mit diesen Maßnahmen sich keine Sanierung der Finanzverhältnisse der Werke durchzuführen läßt, da die Verluste für jede einzelne Grube wegen der Aufrechterhaltung der Lohnzahlungen denen eine völlig unzulängliche Produktion gegenüber übersteigt, in die Millionen gehen. Für die Eruben und Betriebe, die bei der ja demnächst nun auch erfolgenden unzulänglichen Regelung des obersteilischen Problems bei Deutschland bleiben, wird sich der Weg für diese notwendige Sanierung auch finden lassen. Für die an Polen fallenden Betriebe läßt jedoch die Aussichten auch bei objektiver Betrachtung hoffnungslos.

— Aus Baden, 30. Juni. (Vorzügliche Heibelbeeren.) Aus allen Heibelbeerenorten laufen Nachrichten ein, daß die Heibelbeerenzeit verpflückt außerordentlich gut zu werden. Die Blüthe wird zum Teil so mit Beeren behängt, daß es fast nicht möglich sein wird, alle zu ernten. Besonders pünktig lautet die Meldungen aus dem Oberrhein, des Speisart, dem Hundsrück und Taunus. Wir sind überzeugt, daß bei einer solchen Fülle der köstlichen Frucht die Preise auch so niedrig gehalten sein werden, daß sie auch von kinderreichen Familien gekauft werden können.

U. Inlet Reichenau, 1. Juli. Die erste Honigernte im Bezirk Konstanz ist größtenteils beendet. Im Durchschnitt ist sie recht bescheiden ausgefallen und hat die Erwartungen nicht erfüllt. Der Preis wurde auf 20 Mark das Pfund festgesetzt.

Börsenberichte.

Die deutsche Mark am 1. Juli abends. Paris 16%, London 27%, Amsterdam 457.

Die deutsche Mark schloß in New York am 1. Juli mit 1,34 (1,81) Cent. Das entspricht 74,63 (76,34) M. in Deutschland.

Wasserstand des Rheins.

Schiffertel, 2. Juli, morgens 6 Uhr: 1,79 m, gestiegen 29 cm. Sehl, 2. Juli, morgens 6 Uhr: 2,55 m, gestiegen 19 cm. Wargau, 2. Juli, morgens 6 Uhr: 3,97 m, gestiegen 6 cm. Mannheim, 2. Juli, morgens 6 Uhr: 2,73 m, gestiegen 18 cm.

Schwab, Noelle & Co.
Bankgeschäft Essen-Ruhr
Telegraph-Adr.: Schwabobank
Fernsprechanchlüsse:
Für d. Orts- u. Bezirksverkehr 7325 7326 7328 8176
Für Fernverkehr 7320-7324
Düsseldorfer Börse 15194

Zum Anlagetermin.
Wir sind Abgeber für folgende Werte:
4 1/2 % 102 r. Adler (Kohle) Oblig. zu 97 %
4 1/2 % 100 r. Bayernwerk (Mündels.) .. 97 %
4 1/2 % 103 r. Fergmann .. 98 %
4 1/2 % 103 r. Concordia Bergbau .. 97 %
4 1/2 % 103 r. Graf Bismarck .. 99 %
4 1/2 % 103 r. Hermann (Kohle) .. 97 %
5 % 103 r. Eisenhütten .. 97 1/2 %
5 % 102 r. Fuchsbek (Walbeck) .. 99 %
5 % 102 r. Demag .. 99 1/2 %
5 % 102 r. Gelsenk. GuB .. 101 1/2 %
5 % 102 r. Glückauf Sondershaus .. 99 %
5 % 102 r. Heringen .. 99 %
5 % 103 r. Ronnenberg .. 99 %

Von 25 Mk. an
Naturhaar
Zöpfe
in größter Auswahl
Spezial-Damen-Friser-Salon
Frida Schmolz
Körnerstrasse 19,
1 H. d. Uhr
Ecke Kaisersstr.

**Pfennschmink
Duisen**
August Jacobi, Seifenfabrik,
Darmstadt.
hergestellt aus den reinsten Rohmaterialien

Ruf's
Sozialitäten zur Herstellung eines guten Getränks sind selbstverständlich. Ruf's Heidelbeeren mit Zitalen zu 50 Liter .. 21,50
100 .. 43,50
150 .. 65,75
mit Sahne sollen die 100 Liter .. 6.- mehr.
Ruf's Kunstmo-tansatz
mit Heidelbeer-utaf und 1700 .. 42.-
Blat. zu 100 Liter .. 40.-
50 .. 20.-
Ruf's Kunstmo-tansatz
mit Heidelbeer-utaf ohne Sahne .. 40.-
Blat. zu 100 Liter .. 20.-
Rafina Ruf's getrocknete Äpfel und Zitulen
Paket zu 100 Liter .. 42,50
50 .. 21,50
Mit Sahne sollen diese Pakete .. 6.- mehr.
Lassen Sie sich eine Probe über meine Spezialitäten kommen. — Viele Anerkennungen.
Robert Ruf, Ettingen
Heidelbeer-Verband.
Niederlagen in Karlsruhe, E. Deubie Rasthofger. Drogerie, Angartenstraße und Emil Ruf, Rasthofger.

Städt. Ausstellungshalle
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehlen wir:
145 cm breiten blau Cheviot
per Mtr. zu Mk. 50.- u. 57.-
zu Herren- u. Knabenanzügen u. Damenkostümen geeignet
Männer Sommerhosen (Zwirn) zu .. 38.- u. 42.-
Männeranzüge dreiteilige zu .. 150.-, 195.- u. 250.-
Männererziehenden .. per Stück .. 25.-
Männererziehenden wolfgemittelt per Stück .. 32.-
Stranenhosen mit Seiderei .. per Stück .. 19,75

Städt. Bekleidungsstelle
Eingang Gartenstraße. 10048
Täglich ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Trau-Ringe
mod. Kugelform, in glatt poliert u. zisellert (symbol. Ornamente) in 8, 14 u. 18 Kara Gold empfehlbar.
B. Kamphues, Uhrmacher u. Juwelier
Kaiserstraße 207.

Gebisse, Brennpunkte, Platin alt. Gold und Silber
kauft zu bekannt hohen Preisen 817503
L. Theilacker, Gebelstraße 23
gegenüber Café Bauer.

Ihr Pajbild
in wenigen Minuten nur im 6001
Photogr.-Atelier
Berrenstraße 28.

Tapeten
in d. schönst. u. neuesten Mustern. Man verlange folienfr. Musterb. Nr. 3
Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Suchen Sie ein Grundstück, Geschäft etc. zu kaufen od. verkaufen, einen Teilhaber etc. ein Darlehen, Verleihkapital oder Hypothek oder haben Sie Kapital zu vergeben?
Wenden Sie sich an:
Weder & Schill,
Karlsruhe i. B.,
Mühlstr. 25.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung!
Dem geehrten Publikum von Karlsruhe u. Umg. zur Nachricht, daß wir das Korbwarengeschäft von Joh. Beck übernommen haben. ..
Wir empfehlen uns in der Anfertigung sämtlicher Korbwaren wie Holz-Kohlen-Kohls-Flaschen-Kannen-Obst u. Gemüsekörbe sowie Reparaturen an allen Korbwaren. Besonders empfehlen wir unser Ladengeschäft in Reize- u. Wasch-Zier- und Marktkörbe zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll B84924
Geschwister Beck, Durlacherstr. 85.

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroscopischen Untersuchung unter ärztlicher Leitung Ihre ausgefallenen Haare. Daraus erhalten Sie von uns genaue Vorricht für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorbericht folgen so.
Kurz- und Wellenfriseur Ed. H. Hostenberg
bei Grinan 104 (Wald).

300 Mtr. Brigadegleis
Der Schienen zu vermieten. 8677a
Bampi Freiburg i. B.

Sparkochherde
in email ert. u. lackiert. Ausführung o. kombinierte Kohlen- und Gasherde. Gas- u. Bad- und Grillapparate, Hotel-Herde und elektrische Einrichtungen. Emaille- und Kupferwerkzeuge. Amerikaner erhaltene Fabrikat. Staatsmedaille und erste Preise. Vorteilhafte Preisstellung u. Liefermassenbestimmungen.
Hofherd-Vertrieb Karl Ehreiser Ing. E. Koepfer
Karlsruhe i. B., Berrenstr. 44. Telefon 4981

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Ruf 2502

Heute und folgende Tage!

I.
Der neue Karl Wilhelm-Film
Der Liebling der Frauen.
Drama aus dem Künstlerleben.
6 Akte.
Hauptrollen:
Olga Limburg, Rud. Klein-Rhoden, Emil Heyse, Lisa von Marton, Alb. Paulig.

II. 11018
Die Schicksalskette.
Drama in 5 Akten
von Robert Heymann.
Hauptdarsteller:
Eva Speler — Dr. Czemplin.

Wiederhalle Karlsruhe.
Das **Kinder-Fest** ist auf Samstag, den 3. Juli verschoben.
Der **Herren-Ausflug** findet bei jeder Witterung Sonntag, 3. Juli statt.
Treffpunkt Durlach, Tram-bahnhofstation 7.00 vorm. 11047 Der Vorstand.

Stadtgarten.

Zu Gunsten der bedrängten Oberschlesier veranstalten wir **Samstag, den 2. Juli l. J., abends 8-11 Uhr, ein Garten-Fest**

KONZERT der Kapelle d. Musikvereins „Harmonie“, mit Mitwirkung des Männergesangsvereins „Karlsruher Liederkränz“.

Um 9 1/2 Uhr: **benigalische Beleuchtung der Anlagen am See.**
Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten 2 Mk. } einschließl.
Sonstige Personen 3 Mk. } Lustbarkeitssteuer
Kinder je die Hälfte.

Musikprogramm mit Liedertext 60 Pfg.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein und Schalterkasse des Stadtgartens.
Zugänge: Stadtgarteneingang Nord und Süd und östlicher Stadtgarteneingang beim Vierordtbad. 10894
Bei schlechtem Wetter finden die Musik- und Gesangsaufführungen im großen Festhallsaal statt, während die Gartenbeleuchtung unterbleibt.

Zur Erzielung eines möglichst hohen Reinertrages bitten wir die Karlsruher Bevölkerung um zahlreiche Zuzpruch.
Der Ortsausschuß Karlsruhe für das Oberschlesier Hilfswerk.

STADTGARTEN
Sonntag, den 3. Juli, nachm. 4-7 Uhr
Volkstümliches Konzert
Feuerwehrkapelle u. Männergesangsverein Lasallia (100 Sänger)
Eintritt: A 1.20 (Jahreskarten), A 2.50 (Sonstige), Kinder je die Hälfte.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkassen d. Stadtgartens.
Bei schlechtem Wetter: Festhalle. 10940

Verein f. deutsche Schäferhunde S.V.
Sitz München e. V.
Ortsgruppe Karlsruhe u. Umgebung

Sonntag, den 3. Juli,
von nachmittags 2 Uhr ab

Grosse Polizeihund-Prüfung

auf dem Hofe der früheren Kadettenanstalt,
Molkestraße, Straßenbahnhaltestelle.

Schattiger Zuschauerraum. Wirtschaftsbetrieb.
Sitzplatz Mk. 5.— — Stehplatz Mk. 2.50. 10086

Germania-Hotel.

Jeden Sonntag von 7 Uhr ab
Restaurations-Betrieb
mit Tafel-Musik.
Garten-Terrasse eröffnet.
Offene Weine.
Telefon 42.

Friedrichshof

Jeden Samstag und Sonntag abend:
Künstler-Konzert
11028

Weinhaus Diele + Bar

Excelsior

Telephon 977 A. UNSER Kaiserstr. 26

Sommerrestauration + Erfrischungen
Fruchteln, Biskaffee, Bismarckkaffee, Sorbet, Bowle etc.
Täglich nachm. und abends: **Tanz-Konzerte.**
5 Uhr-Tea.

Unübertroffen ist und bleibt die

HAASENECK-DIELE und BAR

Kaiserstraße, Ecke Hirschstraße / / Besitzer: RICHARD LOWE
Nachm. und abends:
TANZ-KONZERTE
— Offene Weine. — 11058

Restaurant zur „Granate“

neu renoviert Gottesauerstrasse 23. neu renoviert
Sonntag, den 3. Juli, von 11-1 und von 6 Uhr ab
Grosses Konzert
Für H. Weine von Mk. 3.50 an und Schrempf'sches Bier
kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.
B34850 **Karl Kern, Wirt.**

Residenz - Lichtspiele

Waldstrasse 30. Telephon 5111.
Ab Sonntag, den 3. bis Dienstag, den 5. Juli:

Freie Liebe...

Ein psychologischer Filmroman in sechs Akten.
MOTTO:
Stolze, reine Herzen werden auch ohne den Segen der Gesellschaft — eines dem andern — gehören dürfen, wenn sie sich geläutert durch tiefste Innerlichkeit in freier Liebe rückhaltlos zueinander bekennen.

In der Hauptrolle: **Lucie Höflich**, vom Deutsch. Theater, Berlin.
Beginn Werktags: 5.05, 7.25, 9.45 Uhr.

Ferner nur an Werktagen:
Die Teufelsanbeter.
Nach dem gleichnam. Romankapitel in den Reiseerzählungen:
Durch die Wüste, Durchs wilde Kurdistan
von Karl May, in 6 Akten.
Hauptrollen:
Kara ben Nemsil. **Karl de Vogt.**
Hadschi Halef Omar **Meinhart Maur.**
Beginn: 4, 6.20, 8.40 Uhr.

Wir bitten wiederholt dringend unser verehrl. Publikum, die Nachmittags-Vorstellungen mehr zu benutzen, da in den Abend-Vorstellungen, des Andranges wegen, eine Garantie auf Sitzplätze nicht gegeben werden kann!
Die Direktion.

Welt-Kino Kaiserstraße 133.

Telephon Nr. 5448.
Nur noch 3 Tage. **NEU! Erstaufführung! NEU!**
Der große **Stuart Webbs** Detektivfilm
Das Rattenloch. 11054
Detektivschlager in 6 Akten. — Ernst Reichert als Stuart Webbs.
Atemraubende Spannung von Anfang bis Schluß!

Brauerei Wolf, Werderplatz

Heute Samstag
Schlachttag!!

Graphologischen Unterricht

erleitet mündlich oder schriftlich wissenschaftl. erl. Graphologie. Mitarbeiter mehr. Blätter (Wochenschriften) mit 10000 an die Badische Presse" an richten.

Wer nimmt 4 Monate ein 3 Rind
in liebevolle Pflege?
Angebot mit Preisliste u. 334744 an die Bad. Pr.

Kapitalien

Geld

verleiht Selbstgeber in jeder Höhe, gegen alle Sicherheit durch: 20000 Karlsruher Finanzbüro Weber, Leopoldstr. 20, p. von 9 12 u. 2-6, Sonntag von 10-11. Ausdr. i. A. Eterna reell.

Geld auf Hypothek zc. auszuliefern durch Maximal Schmidt, Karlsruhe. Telephon 2117.

20000 Mark

erl. in Fricasonehe bei aut. Rind u. Silberbeiz als Kautionsgehalt Angeb. unt. Nr. 334838 an die „Bad. Presse“

Wit. 5000
von Selbstgeber gegen Rückzahlung an festem Gehalt. Angeb. unt. Nr. 334926 an die „Badische Presse“

5000 Mark

sofort von Staatsbeamten ausl. Hoher Rind. prima Silberbeiz. Wasch. frum monatlich 300 A. zur Selbstgeber reell. Angeb. unt. Nr. 334914 der Badischen Presse um abend einreichen.

Wer leiht
Bankbeamten A 4000.— bei Rind und monatl. Rückzahlung von A 150 per sofort Angeb. unter Nr. 334955 an die „Badische Presse“.

„Zum Gutenberg“

West-Markt. Gutenbergplatz.
Großer Weinabschlag!
Birkweiler Datschberg 2 Mk. 60 das Viertel und die Spezialität
Birkweiler Kastanienbusch (Keschdebuscher) 4 Mk. 50 das Viertel. B18166
Frischer Einkauf direkt vom Produzenten.
Neben diesen empfehle ich noch meine sonstig. anerkannt preis-w. deutsch. u. spanisch. Weine. Garantiert nur naturreine Weine.
Telephon 5651. Telephon 5651.

Rheinbad Maxau

ist als
Familienbad eröffnet!
Einzelkabine Mk. 1.— 10857
Wasche auf Wunsch beim Bademeister erhältlich.

Hildriz-auer-eihigen-Quelle

Natürlich. Jod und Natrium führendes Heilwasser. Versä. empfinden und langjährig erprobt gegen Übermüdigkeit, Rheuma, alle Drüsenleiden, Krampf, Blasen-, Leber-, Nerven- und Nierenleiden, Gelenkweine, Hautkrankheiten, Frauenleiden, Zahnlackheit, Zahnanfälle. Sie bestechen durch A. Holz Nachlig., Angartenstr. 8A
Brunnenverwaltung
Hildrizhausen 4 (Ebnen- bad) W. 11854

Unermüdetlich tätig mit nachweislich glänzenden Erfolg ist das bekannte
Immobilien-Kontor
Konrad Fath
Telephon 10020 Nürnberg Fährstrasse 22
bei Uebernahme von: 1. An- und Ver-kaufen.
2. Hypothek-Regelungen,
3. Finanzierungen.
358a

Sonntag, 3. Juli
3 Uhr
VIII. Karlsruher
Ruder-Regatta
25 Vereine — 579 Ruderer
Vorrennen:
Samstag 5 Uhr u. Sonntag 8 Uhr

Städt. Tergarten-Restaurant und Kaffee

Telef. 822 Telef. 822
gegenüber dem Hauptbahnhof.

Jeden Abend im unteren Gartensaal
Konzert
der Hauskapelle d. Künstlerhauses.
Nächste Woche:
Neueröffnung der oberen Gartenterrasse mit Blick auf Stadtgarten u. See.

Gasthaus zum Kronprinz

Ecke Zirkel und Kronenstraße.
Jeden Samstag **Konzert!!**
und Sonntag
Weine von 3.50 an. ff. Biere Brauerei Hoepfner.
Telephon 4723.
Inh. **Aug. Clausinger.**
Separates Weinzimmer.
Ofen- u. Flaschenweine. 4502

Eintracht Restaurant

Karl-Friedrichstraße 30.
Empfehle vorzügliches
Mittag- u. Abendessen
in und außer Abonnement.
Reine Weine — Moninger Biere
Kaffee — Kuchen.
Gemüthlicher Aufenthalt nach Sommer-Theaterschluss und Konzerten.
11088
Inh. **Wilhelm Herlan.**

Restauration zum Klapphorn

Amalienstraße 14a
empfiehlt 10988
Gute bürgerliche Küche
Reine Weine
Printz-Schrempf-Bier
Otto Pfeifer, Koch u. Wirt.

Bad. Landestheater.

Samstag, den 2. Juli, 7 bis geg. 10 Uhr, Mk. 12.—
Russischer Komödienabend.
Die Spieler. — Die Kulisen der Seele.
Der Rekrutentanz.

Rheinklub Alemannia
Anlässlich der Regatta heute abend 8 1/2 Uhr **Klub-Abend** im Bootshaus.
Sonntag abend 8 1/2 Uhr **Regatta-Ball** im Friedrichshof. 11029

Wurm & Co., Karlsruhe

Telef. 2759 Friedrichstr. 128
hat laufend Aufträge z. An- und Verkauf von Grundstücken all. Art. Gärten, Gelände, teils f. best. u. od. reelle. Kauf- u. Pacht. 11016

Sichere Epien?

finden Sie durch gewinnbringende Bahrtouristen von Seifen, Zinten, Farben, Parfümerien, Wädeln, Eimonden, Vorfäden, Zintzen, Eisen, Extrakt, Ritz, Weisen, Seif, Giffo, Stärke, Sade, Kirsche, Sirellid, Schokolade und vielen anderen 3- u. 4- u. 5- u. 6- u. 7- u. 8- u. 9- u. 10- u. 11- u. 12- u. 13- u. 14- u. 15- u. 16- u. 17- u. 18- u. 19- u. 20- u. 21- u. 22- u. 23- u. 24- u. 25- u. 26- u. 27- u. 28- u. 29- u. 30- u. 31- u. 32- u. 33- u. 34- u. 35- u. 36- u. 37- u. 38- u. 39- u. 40- u. 41- u. 42- u. 43- u. 44- u. 45- u. 46- u. 47- u. 48- u. 49- u. 50- u. 51- u. 52- u. 53- u. 54- u. 55- u. 56- u. 57- u. 58- u. 59- u. 60- u. 61- u. 62- u. 63- u. 64- u. 65- u. 66- u. 67- u. 68- u. 69- u. 70- u. 71- u. 72- u. 73- u. 74- u. 75- u. 76- u. 77- u. 78- u. 79- u. 80- u. 81- u. 82- u. 83- u. 84- u. 85- u. 86- u. 87- u. 88- u. 89- u. 90- u. 91- u. 92- u. 93- u. 94- u. 95- u. 96- u. 97- u. 98- u. 99- u. 100- u. 101- u. 102- u. 103- u. 104- u. 105- u. 106- u. 107- u. 108- u. 109- u. 110- u. 111- u. 112- u. 113- u. 114- u. 115- u. 116- u. 117- u. 118- u. 119- u. 120- u. 121- u. 122- u. 123- u. 124- u. 125- u. 126- u. 127- u. 128- u. 129- u. 130- u. 131- u. 132- u. 133- u. 134- u. 135- u. 136- u. 137- u. 138- u. 139- u. 140- u. 141- u. 142- u. 143- u. 144- u. 145- u. 146- u. 147- u. 148- u. 149- u. 150- u. 151- u. 152- u. 153- u. 154- u. 155- u. 156- u. 157- u. 158- u. 159- u. 160- u. 161- u. 162- u. 163- u. 164- u. 165- u. 166- u. 167- u. 168- u. 169- u. 170- u. 171- u. 172- u. 173- u. 174- u. 175- u. 176- u. 177- u. 178- u. 179- u. 180- u. 181- u. 182- u. 183- u. 184- u. 185- u. 186- u. 187- u. 188- u. 189- u. 190- u. 191- u. 192- u. 193- u. 194- u. 195- u. 196- u. 197- u. 198- u. 199- u. 200- u. 201- u. 202- u. 203- u. 204- u. 205- u. 206- u. 207- u. 208- u. 209- u. 210- u. 211- u. 212- u. 213- u. 214- u. 215- u. 216- u. 217- u. 218- u. 219- u. 220- u. 221- u. 222- u. 223- u. 224- u. 225- u. 226- u. 227- u. 228- u. 229- u. 230- u. 231- u. 232- u. 233- u. 234- u. 235- u. 236- u. 237- u. 238- u. 239- u. 240- u. 241- u. 242- u. 243- u. 244- u. 245- u. 246- u. 247- u. 248- u. 249- u. 250- u. 251- u. 252- u. 253- u. 254- u. 255- u. 256- u. 257- u. 258- u. 259- u. 260- u. 261- u. 262- u. 263- u. 264- u. 265- u. 266- u. 267- u. 268- u. 269- u. 270- u. 271- u. 272- u. 273- u. 274- u. 275- u. 276- u. 277- u. 278- u. 279- u. 280- u. 281- u. 282- u. 283- u. 284- u. 285- u. 286- u. 287- u. 288- u. 289- u. 290- u. 291- u. 292- u. 293- u. 294- u. 295- u. 296- u. 297- u. 298- u. 299- u. 300- u. 301- u. 302- u. 303- u. 304- u. 305- u. 306- u. 307- u. 308- u. 309- u. 310- u. 311- u. 312- u. 313- u. 314- u. 315- u. 316- u. 317- u. 318- u. 319- u. 320- u. 321- u. 322- u. 323- u. 324- u. 325- u. 326- u. 327- u. 328- u. 329- u. 330- u. 331- u. 332- u. 333- u. 334- u. 335- u. 336- u. 337- u. 338- u. 339- u. 340- u. 341- u. 342- u. 343- u. 344- u. 345- u. 346- u. 347- u. 348- u. 349- u. 350- u. 351- u. 352- u. 353- u. 354- u. 355- u. 356- u. 357- u. 358- u. 359- u. 360- u. 361- u. 362- u. 363- u. 364- u. 365- u. 366- u. 367- u. 368- u. 369- u. 370- u. 371- u. 372- u. 373- u. 374- u. 375- u. 376- u. 377- u. 378- u. 379- u. 380- u. 381- u. 382- u. 383- u. 384- u. 385- u. 386- u. 387- u. 388- u. 389- u. 390- u. 391- u. 392- u. 393- u. 394- u. 395- u. 396- u. 397- u. 398- u. 399- u. 400- u. 401- u. 402- u. 403- u. 404- u. 405- u. 406- u. 407- u. 408- u. 409- u. 410- u. 411- u. 412- u. 413- u. 414- u. 415- u. 416- u. 417- u. 418- u. 419- u. 420- u. 421- u. 422- u. 423- u. 424- u. 425- u. 426- u. 427- u. 428- u. 429- u. 430- u. 431- u. 432- u. 433- u. 434- u. 435- u. 436- u. 437- u. 438- u. 439- u. 440- u. 441- u. 442- u. 443- u. 444- u. 445- u. 446- u. 447- u. 448- u. 449- u. 450- u. 451- u. 452- u. 453- u. 454- u. 455- u. 456- u. 457- u. 458- u. 459- u. 460- u. 461- u. 462- u. 463- u. 464- u. 465- u. 466- u. 467- u. 468- u. 469- u. 470- u. 471- u. 472- u. 473- u. 474- u. 475- u. 476- u. 477- u. 478- u. 479- u. 480- u. 481- u. 482- u. 483- u. 484- u. 485- u. 486- u. 487- u. 488- u. 489- u. 490- u. 491- u. 492- u. 493- u. 494- u. 495- u. 496- u. 497- u. 498- u. 499- u. 500- u. 501- u. 502- u. 503- u. 504- u. 505- u. 506- u. 507- u. 508- u. 509- u. 510- u. 511- u. 512- u. 513- u. 514- u. 515- u. 516- u. 517- u. 518- u. 519- u. 520- u. 521- u. 522- u. 523- u. 524- u. 525- u. 526- u. 527- u. 528- u. 529- u. 530- u. 531- u. 532- u. 533- u. 534- u. 535- u. 536- u. 537- u. 538- u. 539- u. 540- u. 541- u. 542- u. 543- u. 544- u. 545- u. 546- u. 547- u. 548- u. 549- u. 550- u. 551- u. 552- u. 553- u. 554- u. 555- u. 556- u. 557- u. 558- u. 559- u. 560- u. 561- u. 562- u. 563- u. 564- u. 565- u. 566- u. 567- u. 568- u. 569- u. 570- u. 571- u. 572- u. 573- u. 574- u. 575- u. 576- u. 577- u. 578- u. 579- u. 580- u. 581- u. 582- u. 583- u. 584- u. 585- u. 586- u. 587- u. 588- u. 589- u. 590- u. 591- u. 592- u. 593- u. 594- u. 595- u. 596- u. 597- u. 598- u. 599- u. 600- u. 601- u. 602- u. 603- u. 604- u. 605- u. 606- u. 607- u. 608- u. 609- u. 610- u. 611- u. 612- u. 613- u. 614- u. 615- u. 616- u. 617- u. 618- u. 619- u. 620- u. 621- u. 622- u. 623- u. 624- u. 625- u. 626- u. 627- u. 628- u. 629- u. 630- u. 631- u. 632- u. 633- u. 634- u. 635- u. 636- u. 637- u. 638- u. 639- u. 640- u. 641- u. 642- u. 643- u. 644- u. 645- u. 646- u. 647- u. 648- u. 649- u. 650- u. 651- u. 652- u. 653- u. 654- u. 655- u. 656- u. 657- u. 658- u. 659- u. 660- u. 661- u. 662- u. 663- u. 664- u. 665- u. 666- u. 667- u. 668- u. 669- u. 670- u. 671- u. 672- u. 673- u. 674- u. 675- u. 676- u. 677- u. 678- u. 679- u. 680- u. 681- u. 682- u. 683- u. 684- u. 685- u. 686- u. 687- u. 688- u. 689- u. 690- u. 691- u. 692- u. 693- u. 694- u. 695- u. 696- u. 697- u. 698- u. 699- u. 700- u. 701- u. 702- u. 703- u. 704- u. 705- u. 706- u. 707- u. 708- u. 709- u. 710- u. 711- u. 712- u. 713- u. 714- u. 715- u. 716- u. 717- u. 718- u. 719- u. 720- u. 721- u. 722- u. 723- u. 724- u. 725- u. 726- u. 727- u. 728- u. 729- u. 730- u. 731- u. 732- u. 733- u. 734- u. 735- u. 736- u. 737- u. 738- u. 739- u. 740- u. 741- u. 742- u. 743- u. 744- u. 745- u. 746- u. 747- u. 748- u. 749- u. 750- u. 751- u. 752- u. 753- u. 754- u. 755- u. 756- u. 757- u. 758- u. 759- u. 760- u. 761- u. 762- u. 763- u. 764- u. 765- u. 766- u. 767- u. 768- u. 769- u. 770- u. 771- u. 772- u. 773- u. 774- u. 775- u. 776- u. 777- u. 778- u. 779- u. 780- u. 781- u. 782- u. 783- u. 784- u. 785- u. 786- u. 787- u. 788- u. 789- u. 790- u. 791- u. 792- u. 793- u. 794- u. 795- u. 796- u. 797- u. 798- u. 799- u. 800- u. 801- u. 802- u. 803- u. 804- u. 805- u. 806- u. 807- u. 808- u. 809- u. 810- u. 811- u. 812- u. 813- u. 814- u. 815- u. 816- u. 817- u. 818- u. 819- u. 820- u. 821- u. 822- u. 823- u. 824- u. 825- u. 826- u. 827- u. 828- u. 829- u. 830- u. 831- u. 832- u. 833- u. 834- u. 835- u. 836- u. 837- u. 838- u. 839- u. 840- u. 841- u. 842- u. 843- u. 844- u. 845- u. 846- u. 847- u. 848- u. 849- u. 850- u. 851- u. 852- u. 853- u. 854- u. 855- u. 856- u. 857- u. 858- u. 859- u. 860- u. 861- u. 862- u. 863- u. 864- u. 865- u. 866- u. 867- u. 868- u. 869- u. 870- u. 871- u. 872- u. 873- u. 874- u. 875- u. 876- u. 877- u. 878- u. 879- u. 880- u. 881- u. 882- u. 883- u. 884- u. 885- u. 886- u. 887- u. 888- u. 889- u. 890- u. 891- u. 892- u. 893- u. 894- u. 895- u. 896- u. 897- u. 898- u. 899- u. 900- u. 901- u. 902- u. 903- u. 904- u. 905- u. 906- u. 907- u. 908- u. 909- u. 910- u. 911- u. 912- u. 913- u. 914- u. 915- u. 916- u. 917- u. 918- u. 919- u. 920- u. 921- u. 922- u. 923- u. 924- u. 925- u. 926- u. 927- u. 928- u. 929- u. 930- u. 931- u. 932- u. 933- u. 934- u. 935- u. 936- u. 937- u. 938- u. 939- u. 940- u. 941- u. 942- u. 943- u. 944- u. 945- u. 946- u. 947- u. 948- u. 949- u. 950- u. 951- u. 952- u. 953- u. 954- u. 955- u. 956- u. 957- u. 958- u. 959- u. 960- u. 961- u. 962- u. 963- u. 964- u. 965- u. 966- u. 967- u. 968- u. 969- u. 970- u. 971- u. 972- u. 973- u. 974- u. 975- u. 976- u. 977- u. 978- u. 979- u. 980- u. 981- u. 982- u. 983- u. 984- u. 985- u. 986- u. 987- u. 988- u. 989- u. 990- u. 991- u. 992- u. 993- u. 994- u. 995- u. 996- u. 997- u. 998- u. 999- u. 1000- u. 1001- u. 1002- u. 1003- u. 1004- u. 1005- u. 1006- u. 1007- u. 1008- u. 1009- u. 1010- u. 1011- u. 1012- u. 1013- u. 1014- u. 1015- u. 1016- u. 1017- u. 1018- u. 1019- u. 1020- u. 1021- u. 1022- u. 1023- u. 1024- u. 1025- u. 1026- u. 1027- u. 1028- u. 1029- u. 1030- u. 1031- u. 1032- u. 1033- u. 1034- u. 1035- u. 1036- u. 1037- u. 1038- u. 1039- u. 1040- u. 1041- u. 1042- u. 1043- u. 1044- u. 1045- u. 1046- u. 1047- u. 1048- u. 1049- u. 1050- u. 1051- u. 1052- u. 1053- u. 1054- u. 1055- u. 1056- u. 1057- u. 1058- u. 1059- u. 1060- u. 1061- u. 1062- u. 1063- u. 1064- u. 1065- u. 1066- u. 1067- u. 1068- u. 1069- u. 1070- u. 1071- u. 1072- u. 1073- u. 1074- u. 1075- u. 1076- u. 1077- u. 1078- u. 1079- u. 1080- u. 1081- u.

Aufruf zum Oberschlesier-Hilfswert. Deutsche Männer und Frauen!

Oberschlesien brennt! Infanzantenbanden morden, plündern und rauben. Groß ist die Zahl der Erschlagenen. Und die Zahl der Verwundeten wächst täglich. Die Kinder sind in den Konzentrationslagern, den entsetzlichen Hungerkammern und Entbehrungen ausgeliefert. Hunderte von Verwundeten und Kranken finden in den Lazarettlagern keinen Trost, keine Pflege, keine Nahrung. Die Not ist so groß, daß die Bevölkerung auf dem Sterbepunkt steht.

Natürlich ist die Pflicht aller Deutschen ist es daher, unsere Kräfte beizubringen und uns selbst aufzuopfern, um den Hunger und die Not der Bevölkerung zu lindern. Darum ihr Männer und Frauen! helfe dem Oberschlesier, helfe sofort!

Große Mittel sind notwendig, vor allem Geld, Nahrung, Kleidung und unentbehrliche Lebens- und Heilmittel.

Am kommenden Sonntag, den 3. Juli, soll, wie in allen deutschen Städten, so auch in Karlsruhe, ein

Deutscher Oberschlesier-Opfertag

stattfinden. Straßen- und Hausausstellungen sind vorgesehen, letztere schon Samstag, den 2. Juli. Gebt, was in Euren Kräften liegt und denkt an die Not des ober-schlesischen Volkes am Absterbepunkt, in der es in so allmählicher Weise seine Existenz zum Aufgeben beifügt hat!

Geben in Geld nehmen entgegen alle hiesigen Banken, sowie die städtische Sparkasse Karlsruhe. Sachspenden wollen an die Sammelstelle des Roten Kreuzes hier abgeliefert werden.

Der Ortsausschuß Karlsruhe für das

Oberschlesier-Hilfswert.

Frau Rennd Barings für den Ebana, Frauen-

bund, Baummeister, Vorkreisrat, für den Rat.

Christa, Oberstadtrat, für die Stadt.

1. Vorsitzender des Vereins Karlsruhe, Dr. G. G. G.

Dr. G. G. G., Direktor der Ober-

realschule, Vorsitzender der Mittelschulen, Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

des Gewerkschaftsrates, Dr. F. F. F., Vorsitzender

Fundfächer.

In den Wagen der städtischen Straßenbahn und denjenigen der Karlsruher Straßenbahn sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1921 folgende Gegenstände gefunden worden:

Schirme, Hüte, Mäntel, Kleider, Handschuhe, verschiedene Taschen, Geldbeutel, Schmalzbrot, Schokolade, Bücher und andere.

Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß §§ 980 und 981 BGB, aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen 4 Wochen bei dem städtischen Bauamt, Zuchtstraße 71, geltend zu machen.

Karlsruhe, den 1. Juli 1921

Städtisches Bauamt.

Pfänder-Verflegerung.

Am Mittwoch, den 13. Juli 1921, vormittags von 9 Uhr an findet im Verflegerungslokal des Stadthauses: Schwabenstr. 6 II. Etod, die öffentliche Versteigerung der verpfändeten Pfänder Nr. 21 181 bis Nr. 23 946 gegen Barzahlung statt. Das Verflegerungslokal wird ¼ Stunde vor Verflegerungsbeginn geöffnet.

Die Kasse bleibt am Verflegerungstage geschlossen.

Karlsruhe, den 21. Juni 1921. 10492

Städtische Pfänderkassette

Wirtschafts-Verpachtung.

Die Gemeinde Weinmar (Baden) läßt am Donnerstag den 7. Juli d. J. vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus des Gemeindefiskus, zum Verkauf auf 6 Jahre öffentlich verpachten.

Die Verpachtungsbedingungen liegen bis zum Samstag, den 3. Juli, im Rathaus des Gemeindefiskus auf dem Rathaus auf.

Karlsruhe, den 27. Juni 1921.

Gemeinderat, 2711a

Leidtsinn

ist es zu warten, bis Sie belästigt werden durch die unheimlichen Alarmkassette, die in Ihrer Wohnung steht.

Verlangen Sie sofort ein Exemplar dieser kostlosen Broschüre, oder Vertreter derselben, sofort für Sie zu beschaffen.

Schriftl. an Abt. P. Patent-Verwertungs-Gesellschaft "Alarm" Karlsruhe, Postfach 10. Weinmarstr. 3.

22081

Kaufe

geht Kleider, Schuhe, Stiefel, Militär-Uniformen, Wandtasche, Möbel aller Art, zu realen Tagespreisen.

H. Schap, Kaiserstr. 67

Eina, Waldhornstr. 67

Preisler's Hausstrunk

Unvergleichlich! Erziehend! Preisler's Hausstrunk zur Selbstherstellung eines einig richtig, Volksgetränk, auch zur Verbesserung und Erzeugung des Obstweines u. dergleichen vorzüglich. Nur echt mit meiner Schutzmarke Adolf Preisler, Villingen. Verkaufsstelle bei: Ludwig Huck, Dürmersheim 1111

Fortwährend kauft

zu höchsten Preisen getragen Kleider, Schuhe, Hüte und Wandtasche u. s. w. Voltarie genügt. 10813

S. Jablonka, Bahnhofsstraße 25.

Platin o. Gold Silber

schafft den höchsten Preis

L. Wilde, Uhrmacher, Humboldtstr. 28, 2. Wein vom Schindhof, 417739

Radreparaturen

alle erhaltene billigst.

W. Schillerstr. 50, Gsm.

Lichtpausen

in positiv, negativ, sepia. Schnellste und billigste Bedienung.

Maler-Anstreicher- Arbeiten, Fassaden, Schriften aller Art, atmungsvolle Innenanstriche

Leop. Zureich Ww. Dekorationsmaler und Anstreicher-Geschäft Amalienstraße 13. Bau-Telephon 22.

Die Sorgen des Brautpaares beim Möbelkauf behoben!

durch die gemeinnützige Hausratgesellschaft

Badischer Baubund KARLSRUHE.

BAUBUND-MÖBEL! AUF ABZAHLUNG!

Ausstellung: Karl-Friedrichstraße 22 Telefon 5157.

Ein Posten Knaben-Waschanzüge

blau Leinen, mit Kragen und Schürze, Größe von 2-8 Jahren 10796

Mk. 25.- pro Anzug, Kinderschürzchen, Spielhöschen und Kissenkittel aus Nessel

Mk. 10.- pro Stück, Nähfaden, Säubkreme u. Landw. Betriebs-Ges. m. b. H. i. O. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 158. III.

CLUBMOBEL ERSTKLASSIGE-AUSFÜHRUNG

IN LEDER GOBELIN, CORD AUCH BEI ZUGABE DER BEZÜGE EBENSO DIWANS UND CHAISLONGUES.

HERMUNG KARLSRUHE.HERRENSTR. 6

Preis-Abschlag.

Herren-Sohlen u. Fleck zu 45.-

Damen-Sohlen u. Fleck zu 35.-

do. Gummi von 18.-

Kinder-Sohlen und Fleck je nach Größe.

Trotz vorstehendem billigen Angebote, kommt nur prima Leder zur Verarbeitung.

J. Schneider 6582 Reparaturbetrieb Zähringerstr. 49 Zähringerstr. 49.

J. Kleinlogel & Co.

Mehl, Hauptstraße 76 Konfektionshaus, feinstes Fein-Backgeschäft. Langjährige Schneider bei der früheren Firma Louis Rivmann, Sträßburg. 211902

Jalousie- u. Rolladen-Reparaturen

sowie Neuanfertigung jeder Art werden prompt ausgeführt von 7398

Chr. Zimmerle

Jalousie- und Rolladen-Fabrik Telephone 35 Gerwigstr. 36

Original „Adler“ Autogene Schweissapparate

Schweiß- u. Schneidbrenner für alle Gasarten, sowie sämtliche Zubehörteile.

Siegmond Adler, Karlsruhe Fernsprecher 509. Kreuzstr. 25.

S. Thoma Nachf.

Techn. Papiere, elektr. Lichtpaus- und Plandruck-Anstalt

Karlsruhe Kaiser-Allee 29. Tel. 5026.

Maschinen-schreiben, Stenographie, Schön-schreiben, Rund-schrift

erzielt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen

Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III. Loos- und Wendelstr.

Zuschneide- und Näh-Kurs

beginnt am 4. Juli. J. Weber, Sträßstr. 28, Näh- u. Zuschneideschule.

Obst- u. Wein-Pressen

mit Spindel- und hydraulischem Druck in all. Größen, Obst- und Traubenmühlen für Hand- u. Kraftbetrieb kaufen Sie am besten und billigsten und bestellen diese heute schon bei d. Spezialfabrik für moderne Keltermaschinen J. Dieffenbacher Söhne, Maschinenfabrik, Eppingen 39 (Baden)

G. KÖNIG'S, Lebenberg-Pflaster

Probaf' pedicorinal sind doch die Besten! Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Heidelbeeren

in Städt. u. Landm. anbietet zum jeweiligen Tagespreis. 2500a

Schornstein-Aufsatz

Preise gratis und franco durch W. Kirschler, Maschinenmeister Karlsruhe, Dorenstr. 8 Telefon 1479. 5092

General-Vertrieb.

Südd. Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. Karlsruhe Kaiserstr. 225 :: Telefon 121

Büro-Möbel Maschinen und Bedarfs-Artikel

(Eigene Büro-Möbel-Fabrik). 8818

General-Vertrieb.

Südd. Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. Karlsruhe Kaiserstr. 225 :: Telefon 121

Büro-Möbel Maschinen und Bedarfs-Artikel

(Eigene Büro-Möbel-Fabrik). 8818

Räumungs-Verkauf

Korsetts

Restposten besonders preiswert zu Mk. 39.- u. 26.50

Prima Qualitäten u. Verarbeitung. Nützen Sie diese Gelegenheit aus.

Paul Burchard

Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 143.

Ledermöbel - Fabrik

A. Kiemle, Karlsruhe i. B. Sommerstraße 30a

empfehlen: Clubfauteuils und Sofas sowie alle Arten Polstermöbel in sämtl. Leder- u. Stoffarten. Schreibstühle u. Spelozimmerstühle

Gegründet 1906. 5689

Vom 1.-15. Juli SAISON-AUSVERKAUF

überbietet in Anbetracht meiner bevorstehenden Geschäftsverlegung alles bisher Gebotene. Zum Verkauf kommen grosse Posten

Rips-, Covercoat-, Alpaka-, Seiden- u. Gummi-Mäntel. Seidenjacken :: Seidenstrickjacken. Kostüme, Röcke, Kleider, Blusen in allen Stoffarten.

Keine Ladenspenden! Telephone 1846 Reelle Bedienung!

Daniels Konfektionshaus

KARLSRUHE, Wilhelmstrasse 34, 1 Trepp.

General-Vertrieb.

Südd. Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Ges. m. b. H. Karlsruhe Kaiserstr. 225 :: Telefon 121

Büro-Möbel Maschinen und Bedarfs-Artikel

(Eigene Büro-Möbel-Fabrik). 8818

Saison - Ausverkauf!

Sämtliche Restpaare und Einzelpaare zu äusserst billigen Preisen

| | | | | |
|------------------------|-------------------|------------------|-----------------------------|------------------------------------|
| Damen-Stiefel | 98 ⁵⁰ | 78 ⁵⁰ | Herren Stiefel | 88 ⁵⁰ |
| Damen-Hochschafstiefel | 118 ⁵⁰ | | Herren-Stiefel bequeme Form | 118 ⁵⁰ 95 ⁰⁰ |
| Damen-Spangen | 148 ⁵⁰ | | Knaben-Stiefel | 98 ⁵⁰ |

Rahmenarbeit

Spottbillig für jedermann.

R. Altschüler, Werderplatz

(früher Kaiserstrasse).

Der neue Selbstrasierer Muleto Handhohlschliff

legt auch den stärksten Bartwuchs wohl-tuend, sanft und sauber weg und bleibt jahr-lang ohne Schleifen haarscharf.

1. Stets gebrauchstauglich.
2. Keine Qualerei m. stumpf., kratzend Klinge
3. Verletzen unmöglich.

Enorm Zeit und Geld sparend! u. das beste Rasierinstrument der Welt. erhältl. MULOTO-WERK, SOLINGEN. Deutschlands größte Spezialfabrik für hochgeschliffene Rasierapparate.

Bauarbeiten

für Hoch- und Tiefbau einschl. Plan-fertigung in jeder gewünschten Ausführung,

Projektbearbeitung übernimmt

Bau-Industrie A.-G. vorm Heinrich Degler Söhne Rastatt Nr. 5. 2529a

Bauarbeiten

für Hoch- und Tiefbau einschl. Plan-fertigung in jeder gewünschten Ausführung,

Projektbearbeitung übernimmt

Bau-Industrie A.-G. vorm Heinrich Degler Söhne Rastatt Nr. 5. 2529a